

Neuausrichtung auf Media-Brokerage-Modell abgeschlossen

Konzernabschluss nach IFRS

	2009	2008	Veränderung
Ergebnis vor Steuern (EBT) (Mio. €) ¹	-3,28	0,57	-
Konzernergebnis (Mio. €) ¹	-2,81	0,37	-
Ergebnis je Aktie (€) ¹	-0,42	0,05	-
Investitionen (Mio. €)	0,86	1,44	-40%
<i>davon in Sachanlagen (Mio. €)</i>	0,05	0,18	-72%
Finanzmittelfonds (Mio. €) ^{1, 2}	0,99	0,01	-
Bilanzsumme (Mio. €)	102,81	41,85	146%
Eigenkapitalquote (%) ³	34,3	90,9	-62%
Mitarbeiter per 31.12. ⁴	99	75	34%

¹ Fortgeführte Geschäftsbereiche in 2008

² Bilanzposition Barreserve, bestehend aus Kasse und Guthaben bei Zentralbanken

³ Eigenkapital / Bilanzsumme

⁴ in Festanstellung, vollzeitäquivalent

2	OnVista Group auf einen Blick
3	Inhalt
4	Vorwort des Vorstands
6	Konzern-Lagebericht 2008
6	Konzernstruktur
7	Wirtschaftliches Umfeld
8	Geschäftsverlauf und Ertragslage
9	Segmente
12	Vermögens- und Finanzlage
12	Mitarbeiter
13	Forschung und Entwicklung
13	Risikobericht
18	Sonstige gesetzlich geforderte Angaben
19	Besondere Ereignisse
21	Ausblick
22	Nachtragsbericht
23	Bericht des Aufsichtsrats
25	Konzern-Jahresabschluss 2008
25	Bilanz
26	Gewinn- und Verlustrechnung
27	Gesamtergebnisrechnung
28	Kapitalflussrechnung
29	Entwicklung des Eigenkapitals
30	Erläuterungen
63	Bestätigungsvermerk
64	Corporate-Governance-Bericht
66	Finanzkalender/Börsendaten/Impressum

Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftspartner,

im Geschäftsjahr 2009 hat sich das Gesicht der OnVista Group stark gewandelt: Die schon 2008 eingeleitete strategische Neuausrichtung von einem horizontal diversifizierten Internet-Unternehmen hin zu einem vertikal integrierten Media-Brokerage-Geschäftsmodell haben wir nunmehr abgeschlossen. Zur Jahresmitte 2009 erwarben wir das früher unter der Marke Fimatex by Boursorama geführte deutsche Online-Brokerage-Geschäft unseres Hauptaktionärs Boursorama S.A.

Seitdem setzt sich das operative Geschäft der OnVista Group aus zwei Segmenten zusammen: dem **Segment Portal Business**, das im Wesentlichen aus dem Finanzportal OnVista.de besteht, und das **Segment Online-Brokerage**, in Gestalt der OnVista Bank.

Durch das neu hinzu gekommene Online-Brokerage **diversifizieren** wir unsere **Erlösquellen** und verringern die Abhängigkeit vom stark zyklischen Online-Werbemarkt im Finanzsektor. Außerdem haben wir nun beste Voraussetzungen, um **Synergien** zwischen den beiden Geschäftsfeldern zu realisieren. Unser Hauptziel ist es, aus den vielen hunderttausend Nutzern unseres Finanzportals neue Kunden für das Online-Brokerage zu gewinnen. Zugleich erwarten wir durch die Integration der Bank die Stärkung unseres Portalgeschäfts. Denn unseren Werbekunden wie Zertifikate-Emittenten, Investmentfonds-Gesellschaften und Börsenplätzen können wir über attraktive Online-Vermarktungsangebote hinaus nun auch Vertriebspartnerschaften im Online-Brokerage ermöglichen.

Mit dem Kauf der OnVista Bank einher ging eine grundlegende **Neupositionierung** unseres neuen Online-Brokers als dauerhaft günstiger und transparenter Anbieter für besonders aktive Anleger. Sie bildet die Grundlage für eine künftig verbesserte Ertragslage in diesem Geschäftsfeld. Im Mittelpunkt des aktuellen Marktauftritts der Bank steht ein neues, einzigartiges Preismodell für die Abwicklung von Wertpapiertransaktionen, das FreeBuy-Depot. Die Kunden der OnVista Bank können damit Wertpapierkäufe dauerhaft ohne Ordergebühr durchführen.

Die Integration und die Neuaufstellung der Bank kosten natürlich Zeit und sind zunächst mit erheblichen **Investitionen** verbunden. Diese haben die Konzern-Ertragslage im Berichtsjahr beeinträchtigt und werden sie auch in diesem und im kommenden Geschäftsjahr noch belasten.

Im Portalgeschäft wirkte sich insbesondere die Zurückhaltung unserer wichtigsten Kundengruppen bei ihren Werbeinvestitionen ertragsmindernd aus.

Hinzu kamen **zwei einmalige Sonderbelastungen** – zum einen durch die beabsichtigte Einstellung

unserer Börsen-Community Tradingbird, zum anderen infolge der Neubewertung von Rechten für Außenwerbung im Zusammenhang mit dem schon 2008 erfolgten Verkauf der Ad2Net GmbH.

Aus den genannten Gründen mussten wir einen **Konzern-Jahresfehlbetrag** von rund € 2,8 Mio. hinnehmen.

Unsere Geschäftsstrategie für 2010 sieht vor, dass wir im **Segment Portal Business** unser Know-how als Vermarkter hochwertiger Finanz-Websites künftig verstärkt auch für Fremdanbieter nutzen und unser Mediageschäft dadurch weiter ausbauen. Den Anfang machen wir seit Jahresbeginn 2010 mit der exklusiven Vermarktung des Finanzportals ARIVA.DE und der dazugehörigen Website ZERTIFIKATE-ANLEGER.DE. Auf der Nutzerseite ist es unser vorrangiges Ziel, durch fortlaufende Verbesserung von OnVista.de unsere qualitative und quantitative Marktführerschaft zu verteidigen und auszubauen.

Im **Segment Online-Brokerage** wird die Gewinnung von besonders aktiven Neukunden im Mittelpunkt unserer Aktivitäten stehen. Mit dieser Zielgruppenausrichtung sind wir vergleichsweise unabhängig von einer bestimmten Großwetterlage an den Finanzmärkten, da erfahrene Trader mit geeigneten Instrumenten sowohl von steigenden als auch von fallenden Kursen profitieren können.

Der deutsche Markt für Online-Brokerage ist generell hart umkämpft. Deshalb werden wir die weitere Modernisierung der Infrastruktur sowie die Erweiterung und Verbesserung unseres Produkt- und Leistungsspektrums verstärkt vorantreiben.

Für das Geschäftsjahr **2010** erwarten wir im **Segment Portal Business** eine **leichte Erholung** und planen einen **positiven Ergebnisbeitrag**. Dessen Höhe wird entscheidend davon abhängen, inwieweit unsere wichtigsten Werbekunden im Zuge der sich abzeichnenden langsamen Markterholung ihre Budgetzurückhaltung lockern.

Dagegen wird im **Segment Online-Brokerage** der weitere Um- und Ausbau der OnVista Bank das Konzernergebnis im Geschäftsjahr 2010 voraussichtlich mit einem **mittleren einstelligen Millionenbetrag** belasten. Dazu trägt bei, dass wir eine Verbesserung des Zinsergebnisses aufgrund steigender Kapitalmarktzinsen frühestens im Verlauf des zweiten Halbjahrs 2010 erwarten.

Insgesamt rechnen wir **im Konzern für 2010** mit einem **negativen Ergebnis im niedrigen einstelligen Millionenbereich**. Für **2011** gehen wir aus heutiger Sicht aufgrund steigender Kapitalmarktzinsen in Verbindung mit dem weiteren Wachstum des Kundenbestands der OnVista Bank von einer **deutlichen Ergebnisverbesserung** aus.

Für unsere **Mitarbeiter** waren mit den Herausforderungen der schärfsten Rezession der

Nachkriegszeit als auch mit den Veränderungen als Folge der Neuausrichtung der OnVista Group außergewöhnliche Belastungen verbunden. Ich spreche ihnen meinen **besonderen Dank** aus für ihren engagierten Einsatz und ausgezeichnete Leistungen, die mich zuversichtlich in die Zukunft blicken lassen. Ebenso danke ich unseren Aktionären und Geschäftspartnern für ihre vertrauensvolle Begleitung.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Baum", written in a cursive style.

Klaus-Jürgen Baum

Konzernstruktur

- **Strategische Neuausrichtung abgeschlossen**

Die 1998 gegründete OnVista Group ist ein Unternehmen mit einem in Deutschland einzigartigen Geschäftsmodell: Es vereint die Verbreitung und Vermarktung von unabhängigen Finanzmarktinformationen mit dem Produkt- und Dienstleistungsspektrum eines spezialisierten Online-Brokers. Seit Ende 2007 ist die französische Online-Bank Boursorama S.A. Mehrheitsaktionärin der OnVista AG mit gegenwärtig ca. 93% der Anteile.

2008 leiteten wir eine strategische Neuausrichtung ein – von einem horizontal diversifizierten Internet-Unternehmen hin zu einem vertikal integrierten Media-Brokerage-Geschäftsmodell. Im Zuge dieser Neuausrichtung trennten wir uns von allen nicht finanzmarktbezogenen Aktivitäten.

Noch im ersten Halbjahr des Berichtsjahres waren wir über unsere 100%ige Tochtergesellschaft OnVista Media GmbH ausschließlich im Finanzportal-Geschäft tätig und betrieben in diesem Geschäftsfeld die Marken OnVista und Tradingbird.

Zum 30. Juni 2009 erwarb die OnVista AG über ihre 100%ige Tochtergesellschaft OnVista Bank GmbH (ehemals OnVista Financial Services GmbH) die wesentlichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der deutschen Zweigniederlassung der französischen Boursorama S.A.

Das Deutschland-Geschäft von Boursorama konzentrierte sich seit seinem Start im Jahr 1997 auf das Online-Brokerage und wurde bis Mai 2008 unter der Marke Fimatex by Boursorama geführt. In der Zeit von Mai 2008 bis Juni 2009 firmierte es auf Basis eines Kooperations- und Lizenzvertrages mit der OnVista Media GmbH unter dem Namen OnVista Bank by Boursorama.

Die Übernahme der OnVista Bank erfolgte auf der Basis einer umfassenden Due Diligence, die durch eine namhafte Rechtsanwaltskanzlei unterstützt wurde, sowie einer Bewertung durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Der Kaufpreis betrug € 5,93 Mio. in bar.

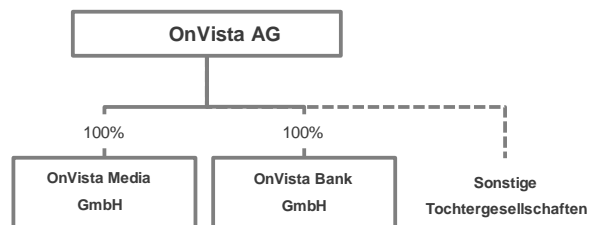
Voraussetzungen für das Wirksamwerden des noch im Dezember 2008 geschlossenen Kaufvertrages waren zum einen die Erteilung einer Vollbanklizenz durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), die am 18. Februar 2009 erfolgte, und zum anderen die Aufnahme in den Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. Diese Bedingung wurde am 22. Juni 2009 erfüllt.

- **Neues integriertes Geschäftsmodell mit zwei Säulen**

Nach Abschluss der Transaktion konnten wir uns mit Beginn des dritten Quartals 2009 ganz auf die weitere operative Umsetzung unseres neuen Zwei-Säulen-Geschäftsmodells konzentrieren.

Die erste Säule, das Segment Portal Business, bestand im Wesentlichen aus dem Finanzportal-Geschäft der OnVista Media GmbH (100%ige Tochtergesellschaft der OnVista AG) mit dem Portal OnVista.de und der Börsen-Community Tradingbird. Im Oktober 2009 kündigten wir an, den Betrieb von Tradingbird zum Jahresende 2009 einzustellen (siehe auch Seite 11). Ebenfalls zum Segment Portal Business zählen die OnVista AG als Holding sowie sonstige Tochtergesellschaften, die keinen Beitrag zum Konzernumsatz leisten.

Daneben trat im Berichtsjahr als neue zweite Säule das Segment Online-Brokerage in Gestalt der OnVista Bank GmbH, die ebenfalls zu 100% der OnVista AG gehört.



Mit der nun abgeschlossenen vollständigen Integration der OnVista Bank in die OnVista Group verfolgen wir im Wesentlichen drei Ziele:

- Erstens streben wir eine bessere Diversifikation unserer Erlösquellen an, um die alleinige Abhängigkeit vom Online-Werbe-markt zu verringern, der insbesondere im Bereich der Finanzdienstleister und Anbieter von Finanzprodukten stark zyklisch ist.
- Zweitens wollen wir den Zugang zu den vielen hunderttausend Nutzern unseres Finanzportals OnVista.de für die kostengünstige Neukundengewinnung im Online-Brokerage nutzen und stärker als in der Vergangenheit monetarisieren.
- Drittens erwarten wir die Stärkung unseres Portalgeschäfts, da wir unseren Werbekunden aus der Finanzdienstleistungsbranche künftig über attraktive Online-Vermarktungsangebote hinaus nun auch Vertriebspartnerschaften im Online-Brokerage ermöglichen können.

Mit der neuen Organisationsstruktur der OnVista Group geht eine deutliche Veränderung in unserem Erlös-Mix einher: Außer den bislang dominierenden Umsätzen aus Online-Werbung und kostenpflichtigen Endkunden-Services erzielen wir seit dem zweiten Halbjahr 2009 im Brokerage-Geschäft Wertpapierprovisionen und Zinsüberschüsse in signifikanter Höhe.

Wirtschaftliches Umfeld

• **Deutschland durchlebt 2009 stärkste Rezession der Nachkriegszeit**

Nach Mitte Februar 2010 bestätigten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes Destatis betrug der Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) im vergangenen Jahr 5,0% und markierte damit die stärkste Rezession in der Geschichte der Bundesrepublik.

Neben der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur sind für die OnVista Group eine Reihe spezifischer Markt- und Branchenentwicklungen von Bedeutung:

- die Entwicklung des Werbemarktes, insbesondere der Internet-Werbung und der Werbung von Finanzdienstleistern,
- die Entwicklung des Börsenumfelds,

- die Entwicklung im Markt für Online-Brokerage.

• **Werbewirtschaft zeigt differenziertes Bild**

Nach Nielsen Media Research fiel die Veränderung der Bruttowerbeinvestitionen in den klassischen Medien (Fernsehen, Zeitungen, Publikums- und Fachzeitschriften, Radio, Plakat und Kino) im Jahr 2009 mit -0,2% auf € 20,8 Mrd. (Vj.: +0,7% bzw. € 20,9 Mrd.) deutlich besser aus als die BIP-Entwicklung. Betrachtet man die Bruttoausgaben für finanzbezogene Produktgruppen – sie sind für unser Werbevermarktungsgeschäft am wichtigsten –, so schnitten diese allerdings weit unterdurchschnittlich ab:

- Finanzanlagen: -40,4%
- Finanzdienstleistungen für Privatkunden: -13,6%
- Versicherungen: -8,3%
- Finanz-Imagewerbung: -2,9%

Im Durchschnitt ergibt sich für finanzbezogene Produktgruppen ein Minus von 16,0%: Die Gesamtinvestitionen (brutto) schrumpften hier von € 1,10 Mrd. im Vorjahr auf € 0,92 Mrd. im Jahr 2009.

Wegen der Krise wurden in der Branche zudem deutlich höhere Rabatte gewährt als zuvor, die in Brutto-Umsatzstatistiken nicht berücksichtigt werden. Der Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft (ZAW) geht daher in einer Analyse von Dezember 2009 von einem Einbruch des gesamten Werbemarktes um 5% auf € 29,14 Mrd. und somit auf das Niveau von 1997 aus.

Die Nettowerbeeinnahmen der Medien in ihrer Funktion als Werbeträger verminderten sich sogar um rund 8% (2008: -2,2%). Dies ist der stärkste prozentuale Rückgang in der bundesdeutschen Werbegeschichte.

Entgegen dem Gesamtwerbetrend hat Werbung im Internet sowohl auf Brutto- als auch auf Nettobasis überdurchschnittlich abgeschnitten: Für die klassische Online-Werbung wurden nach Mitte Februar veröffentlichten Berechnungen des Bundesverbandes Digitale Wirtschaft (BVDW) für das gesamte Berichtsjahr € 2,17 Mrd. genannt (2008: € 1,92 Mrd., +13%). Inklusive Suchwortvermarktung und Affiliate Marketing summierte sich die Online-Werbung auf

insgesamt € 4,10 Mrd., 12% mehr als der Wert des Jahres 2008 (€ 3,67 Mrd.). Netto entspräche dies gemäß BVDW noch einem Wachstum von 2 bis 3%.

Der Branchenverband Bitkom (Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V.) sieht den Nettoumsatz für klassische Online-Werbung (Banner, Pop-Ups, Streaming Ads) im Jahr 2009 bei € 1,50 Mrd. und somit um 18% über den von ihm ermittelten € 1,28 Mrd. des Vorjahres. Die Bitkom-Nettostatistik für „Banken und Finanzdienstleister“ weist sogar ein Plus von 19% aus.

Die OnVista Group konnte von diesem Trend aufgrund einer spitzen Kernzielgruppe im Mediageschäft nicht profitieren. 2009 wurden mehr als 90% der Werbeerlöse mit Finanzkunden erzielt – und hier insbesondere mit Zertifikate-Emittenten, Investmentfonds-Gesellschaften und Börsenplätzen. Diese Kundengruppe zeigte sich trotz der im Jahresverlauf 2009 erfolgten Erholung an den Finanzmärkten weiterhin zurückhaltend bei ihren Werbeinvestitionen.

- **Heterogenes Umfeld für das Online-Brokerage**

Für unser Segment Online-Brokerage sind verschiedene Einflussfaktoren von prägender Bedeutung, unter anderem:

- die Anzahl der Handelstransaktionen und das Handelsvolumen an den deutschen Börsen: Die Zahl der Käufe und Verkäufe an allen deutschen Börsen ging nach Angaben der Deutschen Börse AG um gut 26% auf rund 256 Mio. zurück, das Gesamtumsatzvolumen fiel überproportional um 44% auf € 3,4 Bio.
- die Handelsaktivitäten an der Terminbörse EUREX: Die Anzahl der Kontrakte für Optionen und Futures hat von 2008 zu 2009 von 2,17 Mrd. auf 1,69 Mrd. abgenommen, ein Minus von 22%.
- die allgemeine Zinsentwicklung: 2009 ist der Interbankensatz EONIA für täglich fällige Einlagen gegenüber dem Vorjahr dramatisch gesunken. Bewegten sich die Monatsdurchschnitte 2008 zwischen 3,5% und 4,3% p.a., so fiel der EONIA seit Mitte 2009 auf ein Niveau unter 0,5% p.a.
- die Online-Brokerage-Affinität bei Privatkunden: Während das Breitengeschäft im Online-Brokerage als Folge der Unsicherheit an den Finanzmärkten spürbare Einbußen zu

verzeichnen hatte, wurde das Geschäft mit besonders aktiven und erfahrenen Kunden weniger beeinträchtigt, da diese mit ihren Trading-Aktivitäten gerade von stark volatilen Märkten zu profitieren versuchen. Diese sogenannten Heavy Trader bilden traditionell die Hauptkundengruppe der OnVista Bank.

- die allgemeine Wettbewerbsintensität im Markt für Online-Brokerage: Der Wettbewerbsdruck unter den Anbietern war in 2009 weiterhin hoch und wurde durch die Anbieter von CFDs zusätzlich befeuert.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

- **Stark veränderte Berichtsstruktur**

Die Erweiterung der Geschäftstätigkeit durch die Aufnahme des Online-Brokerage über die OnVista Bank GmbH seit dem 1. Juli 2009 schlägt sich in einer tief greifenden Strukturänderung unserer Rechnungslegung und Finanzberichterstattung nieder. Um eine aussagekräftige Berichterstattung unter Einbindung eines Finanzinstituts zu gewährleisten, wurden insbesondere die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bilanz in ihrer Struktur angepasst.

Daher weichen die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen GuV- und Bilanzpositionen in ihrer Struktur von unserer früheren Berichterstattung ab. Die Vergleichszahlen für 2008 wurden zwar in die neue Systematik übertragen. Sie beinhalten aber nicht das neue Bankgeschäft. Aus diesem Grund wurden ergänzende Erläuterungen in den Bericht aufgenommen, um die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr so weit wie möglich zu gewährleisten.

- **Konzernertragslage durch verschiedene Ursachen belastet**

Im Berichtsjahr wurde das Konzernergebnis der OnVista AG durch fünf wesentliche Einflussfaktoren belastet:

- die Zurückhaltung unserer wichtigsten Kundengruppen im Portalgeschäft bei ihren Werbeinvestitionen,

- den starken Rückgang der Kapitalmarktzinsen insbesondere für kurze Anlaufzeiten,
- die Integration und Umstrukturierung der OnVista Bank GmbH,
- eine einmalige Sonderabschreibung im Zusammenhang mit der ursprünglich zum Jahresende 2009 geplanten Einstellung unserer Börsen-Community Tradingbird,
- die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Neubewertung von Rechten für Außenwerbung. Diese resultieren aus dem 2008 erfolgten Verkauf der Ad2Net GmbH.

Neben dem Umsatz aus Werbeerlösen, ausgewiesen unter den sonstigen betrieblichen Erträgen, kommen durch die Aufnahme des Online-Brokerage die Kategorien Zinsüberschuss und Provisionsüberschuss als wesentliche Ertragsquellen hinzu.

Der **Zinsüberschuss** (Saldo aus Zinserträgen und -aufwendungen) betrug für das Geschäftsjahr 2009 € 1,20 Mio. Davon wurden € 0,8 Mio. durch das Segment Online-Brokerage beigesteuert und € 0,4 Mio. durch das Segment Portal Business, in dem auch die Finanzanlagen auf Konzernebene verwaltet werden. Ohne das Bankgeschäft hatte der Zinsüberschuss im Geschäftsjahr 2008 € 1,08 Mio. ausgemacht, die im Wesentlichen auf Zinserträge aus dem hohen Finanzmittelbestand nach dem Verkauf von Unternehmensanteilen zurückzuführen waren. Im Berichtsjahr wurde ein großer Teil davon in Form von Eigenmitteln und Verlustausgleich der OnVista Bank zugeführt. In beiden Segmenten wirkte sich die massive Senkung der Leitzinsen durch die Europäische Zentralbank auf einen historischen Tiefststand negativ aus.

Der ausschließlich im Online-Brokerage (daher kein Vorjahreswert) im zweiten Halbjahr 2009 erwirtschaftete **Provisionsüberschuss** belief sich auf € 1,40 Mio.

Die sonstigen **betrieblichen Erträge** summierten sich im Berichtsjahr auf € 9,32 Mio. (Vj.: € 11,71 Mio.). Darin sind € 8,30 Mio. Werbeerlöse unseres Finanzportals OnVista enthalten, die damit um knapp 26% gegenüber dem Vorjahr (€ 11,15 Mio.) zurückgingen.

Neu in unserer Rechnungslegung ist die Position **Verwaltungsaufwendungen**. In ihr sind die bisherigen Herstellungs-, Marketing- und Vertriebskosten, die allgemeinen Verwaltungs-, die Forschungs- und Entwicklungskosten sowie der überwiegende

Anteil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zusammengefasst. Die gesamten Verwaltungsaufwendungen betrugen € 14,79 Mio. und lagen damit um 23% über dem Vorjahr (€ 12,00 Mio.). Der darin enthaltene **Personalaufwand** stieg gegenüber dem Vorjahr um 27% auf € 5,64 Mio. (Vj.: € 4,88 Mio.) – unter anderem durch die Übernahme von 45 Mitarbeitern der OnVista Bank ab Juli 2009. Die **anderen Verwaltungsaufwendungen** stiegen um 49% auf € 7,06 Mio. (Vj.: € 4,74 Mio.), was ebenfalls in hohem Maß auf die Integration der OnVista Bank in den Konzern zurückzuführen ist. Außerdem sind in diese Position die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Neubewertung von Rechten für Außenwerbung eingeflossen. In den **Abschreibungen** (€ 1,36 Mio. nach € 2,38 Mio.) sind € 0,45 Mio. aus der geplanten Einstellung von Tradingbird enthalten. Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** spielten mit € 0,1 Mio. (Vj.: € 0,22 Mio.) eine untergeordnete Rolle.

- **Jahresfehlbetrag in Höhe von € 2,81 Mio.**

Auf Konzernebene ergab sich für 2009 ein **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** (EBT) von € -3,28 Mio. (Vj.: € 0,57 Mio. aus fortgeführten Geschäftsbereichen). Nach Steuern betrug der **Konzern-Jahresfehlbetrag** € 2,81 Mio. Im Geschäftsjahr 2008 belief sich das Nachsteuerergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen auf € 0,37 Mio. Unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus nicht fortgeführten Aktivitäten (vor allem Verkaufsgewinne) erreichte das Konzernergebnis 2008 € 15,35 Mio.

Segmente

Nach der Aufnahme des Bankgeschäfts teilt sich die Geschäftstätigkeit der OnVista Group in die zwei Segmente Portal Business und Online-Brokerage.

Das Segment Portal Business umfasste im Geschäftsjahr 2009 im Wesentlichen die Aktivitäten der OnVista Media GmbH mit dem Finanzportal OnVista.de und der Börsen-Community Tradingbird. Für die Vergleichsinformation aus 2008 wurden die damaligen Segmente Internet Businesses und Corporate Services der fortgeführten Geschäftsbereiche

zum neuen Segment Portal Business zusammengefasst.

Das seit Juli 2009 existierende Segment Online-Brokerage besteht aus der OnVista Bank GmbH. Eine Gliederung nach geografischen Gesichtspunkten wird nicht vorgenommen, da die Leistungserbringung nahezu ausschließlich im Inland erfolgt.

- **Segment Portal Business rückläufig**

Unser Werbegeschäft auf OnVista.de wurde von den im Berichtsjahr weiterhin schwierigen Bedingungen für Finanzwerbung beeinträchtigt. Die Werbeerlöse gingen wegen der Budget-zurückhaltung bei unseren Hauptkunden (Zertifikate-Emittenten, Investmentfonds-Gesellschaften und Börsenplätze) auf € 8,30 Mio. zurück und lagen damit um ca. 26% unter dem Vorjahr (€ 11,15 Mio.). Insbesondere durch Einsparungen im Personalbereich und durch deutlich geringere Abschreibungen sank der Verwaltungsaufwand um 20% auf € 8,86 Mio. (Vj.: € 12,00 Mio.). Unter dem Strich ergibt sich ein **negatives Segmentergebnis** vor Steuern (EBT) von € -0,52 Mio. (Vj.: € 0,57 Mio.).

- **Geringere Seitenzugriffe und -besuche**

Die gesamten Seitenzugriffe (sogenannte Page Impressions) lagen im Berichtsjahr mit knapp 1,00 Mrd. um 17% unter dem Vergleichswert des Vorjahres (1,21 Mrd.). In 2008 profitierten wir allerdings von der außerordentlich starken Nutzung von OnVista.de vor allem im dritten und vierten Quartal infolge des einsetzenden breiten Kursverfalls nach der Lehman-Pleite. Anders als im Vorjahr lagen die monatlichen Seitenzugriffe auf OnVista.de in 2009 nahezu gleichbleibend zwischen 81 und 85 Mio., der Monatsdurchschnitt betrug 83,5 Mio. Page Impressions (Vj.: 100,6 Mio.). Dennoch konnten wir 2009 unsere **marktführende Position** gegenüber den wichtigsten Wettbewerbern Cortal Consors (0,63 Mrd. Pls, -18%) und finanzen.net (0,54 Mrd. Pls, +73%) halten.

Gleiches galt für die Messkategorie Visits (Besuche). Hier lagen wir mit knapp 140 Mio. Visits (-6,6%) vor finanzen.net (88 Mio. Visits, +81%) und Cortal Consors (56 Mio. Visits, -13%). Die Kennzahlen zum Nutzerverhalten werden von der unabhängigen

Informationsgemeinschaft zur Feststellung und Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW) erhoben.

Eine weitere relevante Messkategorie in der Online-Vermarktung sind die sogenannten „Unique User“ (einzeln identifizierbare Nutzer einer Website). Diese Kennzahl drückt aus, wie viele Personen in einem bestimmten Zeitraum Kontakt mit einem Werbeträger hatten. Nach der letzten verfügbaren Ermittlung der Arbeitsgemeinschaft Online Forschung (AGOF) weist OnVista im dritten Quartal 2009 monatlich durchschnittlich 540.000 Unique User auf (Vj.: 610.000, -13%). OnVista.de lag damit gleichauf mit finanzen.net.

- **Zahlreiche Neuerungen und Verbesserungen eingeführt**

Obwohl OnVista.de schon seit vielen Jahren das umfassendste Finanzportal im deutschen Internet ist, arbeiten wir ständig an seiner Weiterentwicklung und haben auch im Berichtsjahr **diverse Neuerungen** eingeführt:

- Seit März erleichtert die neue **OnVista-ETF-Matrix** Anlegern die Suche nach dem für sie passenden Exchange Traded Fund (ETF).
- Ebenfalls im März erweiterten wir unser Angebot zum Thema Zinsen. In der **Rubrik „Zinsen & Sparen“** finden Anleger tagesaktuelle und unabhängige Tages- und Festgeldvergleiche sowie -rechner, Zins-News und Vergleichscharts zur individuellen Zinsanalyse.
- Im April letzten Jahres konnten wir über eine Kooperation mit dem Handelsblatt das **Newsangebot** auf OnVista.de deutlich ausbauen.
- Im August startete unser Informationsangebot zu **Contracts for Difference (CFD)**.
- Seit Oktober verfügt OnVista.de über einen **Zertifikatevergleich**, der neue Standards für Transparenz und Produktvergleichbarkeit setzt – und das für 350.000 Produkte in Echtzeit. Zusätzlich erleichtern visuelle Aufbereitungen der Suchergebnisse einen schnellen und unkomplizierten Einstieg in die Produktauswahl.
- Im Dezember ging der überarbeitete Bereich **„News & Analysen“** online. Wichtigste Neuerung ist der „OnVista Analyzer“. Hier lassen sich Analysten-Einschätzungen zu allen wichtigen Unternehmen einsehen und für einen frei definierbaren Zeitraum zu einer Gesamtbewertung zusammenfassen.

- **Exklusive Vermarktung von ARIVA.DE übernommen**

Mitte Oktober 2009 gaben wir bekannt, dass die OnVista Media GmbH zum 1. Januar 2010 die exklusive Vermarktung des Finanzportals ARIVA.DE und der dazugehörigen Website ZERTIFIKATE-ANLEGER.DE übernimmt. Damit wollen wir unser Know-how als Premium-Vermarkter hochwertiger Finanzwebsites noch stärker nutzen und unser Finanzportal-Geschäft weiter ausbauen. Bislang gehörte bereits die Internetseite des Ratingunternehmens Morningstar zum Vermarktungsportfolio von OnVista.

ARIVA.DE ist ein bankenunabhängiger Dienstleister für Börseninformationen. Die Website gehörte in den vergangenen Jahren zu den am schnellsten wachsenden Portalen.

Künftig kann die OnVista Media eine attraktive Kombination aus höherer Reichweite bei weiterhin größter Börsenaffinität der Zielgruppe anbieten. Mit einem kumulierten Marktanteil von 36% unter den führenden zehn Finanzportalen garantieren wir Werbekunden im Zusammenspiel mit ARIVA.DE die optimale Ansprache von Privatanlegern und Finanzexperten ohne Streuverluste.

- **Einstellung von Tradingbird angekündigt**

Im Geschäftsjahr 2008 hatten wir unsere neue Börsen-Community Tradingbird gestartet. Trotz der zufriedenstellenden Entwicklung auf der Userseite sahen wir uns infolge ausbleibender Erlöse aus der Vermarktung bereits im vierten Quartal 2008 veranlasst, gemäß den IFRS-Bilanzierungsregeln eine Sonderabschreibung vorzunehmen.

Eine neuerliche Bewertung der mittelfristigen Rentabilitätsaussichten für dieses Geschäftsmodell bewog uns im Jahresverlauf 2009, unser eigenes Portalgeschäft auf die Kernmarke OnVista.de zu konzentrieren. In der Zwischenmitteilung für das dritte Quartal 2009 kündigten wir an, den Betrieb von Tradingbird mit Wirkung zum 31. Dezember 2009 einzustellen. Dies führte im dritten Quartal 2009 zu einer einmaligen Belastung in Höhe von € 0,66 Mio.

- **Segment Online-Brokerage mit Anlaufverlust**

Da das Brokerage-Geschäft erst seit Mitte des Berichtsjahres zur OnVista Group gehört, liegen keine Vorjahres-Vergleichszahlen vor. Der **Zinsüberschuss** der OnVista Bank belief sich auf € 0,80 Mio.

Der **Provisionsüberschuss** erreichte € 1,40 Mio.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** (im Wesentlichen Depotführungs- und sonstige Kundenentgelte sowie Erträge aus der Untervermietung von Büroflächen) summierten sich auf € 1,12 Mio.

Die gesamten **Verwaltungsaufwendungen** betragen € 6,04 Mio. Darin enthalten sind Personalaufwendungen in Höhe von € 2,56 Mio., € 3,09 Mio. andere Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen in Höhe von € 0,37 Mio.

Unter Berücksichtigung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrug das **Segmentergebnis vor Steuern** (EBT) € -2,76 Mio.

- **Neues Preismodell bringt Zuwachs im Neukundengeschäft**

Mit der Übernahme der OnVista Bank haben wir eine grundlegende **Neupositionierung** des Online-Brokers als dauerhaft günstigen und transparenten Anbieter vorgenommen. Im Mittelpunkt des aktuellen Marktauftritts der Bank steht ein neuartiges Preismodell für die Abwicklung von Wertpapiertransaktionen, das **FreeBuy-Depot**. Es ermöglicht, Wertpapierkäufe dauerhaft ohne Ordergebühr zu tätigen. Die Anzahl der möglichen FreeBuys ergibt sich aus der Höhe des durchschnittlichen Guthabens auf dem Wertpapier-Verrechnungskonto. Dieses Preismodell wurde unter intensiver Einbeziehung von Nutzern des OnVista-Portals entwickelt.

Außerdem haben wir mit Blick auf den Kundennutzen die weitere Verzahnung unseres Portalgeschäfts mit unserem neuen Online-Broker vorangetrieben. Insgesamt konnte damit die **Neukundengewinnung** der OnVista Bank deutlich gesteigert werden.

So haben wir im vierten Quartal 2009 bereits über 1.600 Neukunden gewonnen – nach gut 900 Neukunden im dritten Quartal. Zum 31. Dezember 2009 verfügte die OnVista Bank GmbH somit über rund 24.400 Kunden.

Die Gesamtzahl der **Wertpapiertransaktionen** der OnVista Bank ist im Berichtsjahr um 4% gegenüber dem Vorjahr gesunken. Insgesamt haben wir im zweiten Halbjahr 2009 217.000 Kundenorders ausgeführt. Die Entwicklung der Orderzahlen bei der OnVista Bank war damit vergleichsweise stabil. Sie spiegelt die Ausrichtung der Bank auf besonders aktive und erfahrene Kunden wider, die mit ihren Trading-Aktivitäten gerade von stark volatilen Märkten zu profitieren versuchen.

Vermögens- und Finanzlage

• Bilanzsumme mehr als verdoppelt

Auch bei der Betrachtung der Konzernbilanz gilt, dass die wesentlichen Veränderungen zum Vorjahr vor allem auf die erstmalige Konsolidierung der OnVista Bank GmbH zurückgehen.

Im Zuge der Erstkonsolidierung der Bank hat sich das Geschäftsvolumen stark ausgeweitet. Die **Bilanzsumme** erhöhte sich auf € 102,81 Mio. (Vj.: € 41,85 Mio.) Auf der Aktivseite stiegen die **Forderungen an Kreditinstitute** auf € 85,71 Mio. (Vj.: € 36,00 Mio.). Hierin spiegelt sich die Mittelverwendung der Kundeneinlagen wider. Zweitgrößter Zuwachsposten sind die **immateriellen Vermögenswerte**, die zum Bilanzstichtag € 6,45 Mio. betragen (Vj.: € 0,88 Mio.). Große Teile der Erhöhung dieser Position entfallen auf den Geschäfts- oder Firmenwert bzw. die Kaufpreisallokation für die OnVista Bank.

Auf der Passivseite dominieren nun die Kundeneinlagen, die in den **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** enthalten sind. Diese Bilanzposition erreichte € 64,77 Mio. (Vj.: € 1,13 Mio.).

Das gesamte **Eigenkapital** im Konzern ging infolge des Jahresfehlbetrages 2009 um € 2,81 Mio. auf € 38,05 Mio. zurück (Vj.: € 35,24 Mio.). **Gezeichnetes Kapital** (€ 6,70 Mio.) und **Kapitalrücklage** (€ 14,38 Mio.) blieben unverändert.

• Operativer Cashflow weiterhin positiv

Entsprechend zur Anpassung der Struktur von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung an die Gliederung von Finanzinstituten wurde auch diejenige der Kapitalflussrechnung angepasst. Zentrale Größe der Kapitalflussrechnung ist nun der **Finanzmittelfonds**, der der Bilanzposition Barreserve entspricht und sich aus dem Kassenbestand sowie dem Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Er beläuft sich auf € 0,99 Mio. nach € 0,01 Mio. im Vorjahr.

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** in Höhe von € 7,04 Mio. (Vj.: € -22,23 Mio.) hat sich insbesondere durch steigende Kundeneinlagen der OnVista Bank GmbH erhöht. Durch die Übernahme der wesentlichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der OnVista Bank im laufenden Geschäftsjahr ergab sich ein negativer **Cashflow aus Investitionstätigkeit** in Höhe von € -6,05 Mio. (Vj.: € 22,78 Mio.), während der Vorjahreszeitraum durch die Veräußerung der nicht fortgeführten Geschäftsbereiche geprägt war.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** betrug im Berichtsjahr € 0 (Vj.: € -0,54 Mio.).

Mitarbeiter

• Mitarbeiterzuwachs durch OnVista Bank

Zum Jahresende 2009 beschäftigte die OnVista Group 99 fest angestellte **Mitarbeiter** (Vollzeitäquivalente). Das sind 24 Mitarbeiter mehr als ein Jahr zuvor (75 Mitarbeiter), allerdings gehörte damals die Bank noch nicht zum Konzern.

Der **Personalaufwand** summierte sich auf € 5,64 Mio. und lag 16% über dem Vorjahreswert von € 4,87 Mio. Im Jahresdurchschnitt betrug die Mitarbeiterzahl 86 (Vj.: 85; +1,2%).

Forschung und Entwicklung

- **Zahlreiche Weiterentwicklungen in beiden Segmenten**

Im Berichtsjahr wurden umfangreiche Weiterentwicklungen beim Finanzportal OnVista.de wie auch bei der OnVista Bank umgesetzt (vgl. Abschnitt „Segmente“). Dabei spielte auch die kundenorientierte Integration beider Angebote eine wichtige Rolle.

Unsere Investitionen in Forschung und Entwicklung beliefen sich 2009 insgesamt auf € 0,39 Mio. (Vj.: € 1,25 Mio.; -69%). Hinzu kam die Übernahme der Boursorama S.A., Zweigniederlassung Frankfurt, mit immateriellen Vermögenswerten in Höhe von € 2,22 Mio. sowie einem Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von € 3,85 Mio.

Risikobericht

- **Allgemeines**

Übergeordnetes Ziel der OnVista Group ist die Erwirtschaftung einer nachhaltigen attraktiven Eigenkapitalrendite bei gleichzeitig stets kontrollierten und verkraftbaren Risiken. Im Rahmen ihrer geschäftlichen Aktivitäten ist die OnVista Group einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Daher ist das Risikomanagement integraler Bestandteile der Konzernsteuerung und der Geschäftsprozesse.

Die Risikostrategie des Konzerns wird durch den Vorstand der OnVista AG festgelegt. Sie definiert, in welchem Ausmaß die OnVista Group bereit ist, unternehmerische Risiken als notwendige Voraussetzung der Wahrnehmung von Chancen einzugehen. Ausgehend von der Konzern-Risikostrategie wurden für alle wesentlichen Einzelrisiken in der Gruppe gesonderte Risikostrategien formuliert.

Die OnVista Group verfolgt ein im Grundsatz risikoarmes Geschäftsmodell. Es beruht auf dem synergetischen Zusammenspiel der beiden Geschäftsfelder Portal Business und Online-Brokerage. Die wesentlichen Risiken im Geschäftsmodell der OnVista Group

insgesamt wie auch innerhalb der beiden Geschäftsfelder beziehen sich auf das allgemeine gesamtwirtschaftliche Umfeld sowie die jeweiligen Absatz- und Wettbewerbssituationen in unseren relevanten Märkten.

Die OnVista Group ist sich ihrer Verantwortung gegenüber den Anteilseignern sowie anderen Anspruchsgruppen, beispielsweise Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern, bewusst. Daher vermeidet sie prinzipiell Aktivitäten, die die Existenz der Gesellschaft erkennbar gefährden oder einer wichtigen Anspruchsgruppe des Unternehmens erheblichen Schaden zufügen könnten. Darüber hinaus hat die Gesellschaft ein Risikomanagement-System eingerichtet, das die Risiken der Gesellschaft fortlaufend beobachtet und bei Überschreitung von Richtwerten die Einleitung von Gegenmaßnahmen vorschreibt.

Das Risikomanagement-System der OnVista AG wurde gem. § 91 Abs. 2 AktG im Rahmen der Abschlussprüfung geprüft. Hinzu kommt, dass das gesonderte Risikomanagement der OnVista Bank GmbH, die seit dem 1. Juli 2009 zur OnVista Group gehört, gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben im Rahmen der Jahresabschlussprüfung der Bank geprüft wurde. Beide Prüfungen durch die von uns beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft haben nicht zu wesentlichen Feststellungen geführt.

- **Organisationsaspekte**

Der Vorstand trägt die Verantwortung für das konzernweite Risikomanagement-System und entscheidet bei drohenden Grenzwertüberschreitungen, welche Maßnahmen ergriffen werden. Dem Aufsichtsrat berichtet er regelmäßig über die Risikosituation des Konzerns.

Risikostrategie sowie Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagements in der OnVista AG und damit zugleich für das Segment Portal Business sind in einem jährlich aktualisierten Risikomanagement-Handbuch dokumentiert.

Gesteuert wird der Risikomanagement-Prozess in der OnVista Group von einem Risikomanager, der dem Vorstand direkt unterstellt und berichtspflichtig ist.

Für jedes Einzelrisiko im Segment Portal Business ist ein Risikobeobachter bestimmt, der die jeweiligen Frühwarnindikatoren überwacht und Unregelmäßigkeiten umgehend an den Risikomanager meldet.

Die Berichterstattung über die Einzelrisiken im Segment Online-Brokerage erfolgt quartalsweise im Rahmen der Anlage- und Risikoausschusssitzungen der OnVista Bank GmbH. In diese Sitzungen sind der Vorstand der OnVista AG wie auch deren Risikomanager eingebunden.

- **Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem**

Der Umfang und die Ausgestaltung des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess liegen im Ermessen und in der Verantwortung des Vorstands. Bezogen auf rechnungslegungsbezogene Kontrollsysteme kann es nur eine relative und keine absolute Sicherheit geben, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

Das rechnungslegungsbezogene Kontrollsystem beinhaltet Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Die Steuerung der Prozesse zur Rechnungslegung und Lageberichtserstellung erfolgt bei der OnVista AG durch die Bereiche Finance und Corporate Communications. Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich ihrer Relevanz und Auswirkungen auf den Jahresabschluss analysiert. Darüber hinaus unterstützen ergänzende Verfahrensanweisungen, standardisierte Meldeformate, IT-Systeme sowie IT-unterstützte Reporting- und Konsolidierungsprozesse die einheitliche und ordnungsgemäße Rechnungslegung. Im Bedarfsfall bedient sich die OnVista AG externer Dienstleister. Der Bereich Finance stellt die konzernweite und einheitliche Umsetzung dieser Anforderungen über entsprechende Prozesse sicher. Die in den Konzernrechnungslegungsprozess involvierten Mitarbeiter werden regelmäßig geschult. Die Tochtergesellschaften sind für die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien und Verfahren sowie den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf ihrer

rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme verantwortlich.

In den Rechnungslegungsprozess sind unter Risikoaspekten definierte interne Kontrollen eingebettet. Das rechnungslegungsbezogene Kontrollsystem umfasst sowohl präventive als auch aufdeckende Kontrollen, zu denen IT-gestützte und manuelle Abstimmungen, die Funktionstrennung, das Vier-Augen-Prinzip sowie allgemeine IT-Kontrollen gehören.

- **Konzept der Risikomessung**

Unter „Risiken“ verstehen wir mögliche unerwartete negative Abweichungen von der Geschäftsplanung der OnVista Group für die Jahre 2010 und 2011. Das heißt, unsere Geschäftsplanung geht zunächst davon aus, dass derartige Risiken nicht eintreten werden („real case“). Demgegenüber beschreibt und quantifiziert die Risikobewertung zu erwartende negative Veränderungen der Planwerte bei Eintritt von Risiken unter Annahme einer bestimmten Eintrittswahrscheinlichkeit (der „risk case“ entspricht dem 95%-Konfidenzintervall).

Die geplanten Entwicklungen sowie mögliche Risikofaktoren werden in den Segmenten „Portal Business“ und „Online-Brokerage“ jeweils separat analysiert und bewertet. Um die Risikokennziffern auch bei veränderlichen Geschäftsvolumina vergleichbar zu halten, werden sie relativ zur entsprechenden Erlösgröße betrachtet. Im Segment Portal Business sind dies in erster Linie die Werbeerlöse, im Segment Online-Brokerage die sogenannte Gross Margin, die im Wesentlichen aus der Summe aus Zins- und Provisionsüberschüssen sowie sonstigen Erträgen besteht.

Wesentliche Grundlage für die Risikoerfassung und -analyse im Segment Portal Business der OnVista Group bilden die halbjährliche Risikoinventur sowie die kontinuierliche Überwachung der Risiken mittels Frühwarnindikatoren. Dabei werden bereichsübergreifend sowie unter Berücksichtigung externer Faktoren die Einzelrisiken für das Portalgeschäft analysiert. Anschließend wird der mögliche Schaden beschrieben und bewertet und die Eintrittswahrscheinlichkeit bestimmt. Zur fortlaufenden Beobachtung dieser Frühwarnindikatoren sind entsprechende Verantwortlichkeiten festgelegt.

Speziell für die Erfassung der Risiken im neuen Segment Online-Brokerage wie auch zur Erfüllung bankenaufsichtsrechtlicher Vorgaben wurde in Zusammenarbeit mit einer externen Beratungsgesellschaft ein sogenanntes Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell) entwickelt. Mit diesem Modell werden sämtliche Risiken der OnVista Bank GmbH regelmäßig quantifiziert und in einer Gesamtrisikoposition aggregiert. Diesen Risiken werden die vorhandenen Deckungspotenziale der Bank gegenübergestellt. Bei Überschreitung der für die Einzelrisiken vorgegebenen Limite hat die Bank geeignete Maßnahmen zu ergreifen.

Da im Rahmen des RTF-Modells für die OnVista Bank die Einzelrisiken auf Basis definierter Wahrscheinlichkeiten ermittelt werden, können diese entsprechend skaliert und im Gesamt-Risikomanagement-System der OnVista Group berücksichtigt werden.

Die OnVista Group ermittelt zum einen absolute Risikowerte (Euro-Beträge) als auch gewichtete Risikowerte (dimensionslose Kennzahlen) für die Einzelrisiken und aggregiert diese Werte jeweils für die Geschäftsfelder sowie auf Konzernebene.

Bei der Aggregation der Teil- und Segmentrisiken zur Gesamtrisikoposition berücksichtigt die OnVista Group keine Korrelationen, die sich risikomindernd oder kumulativ auswirken könnten. Es liegen der Gesellschaft zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Erkenntnisse über Korrelationen zwischen einzelnen Risikofaktoren vor, die eine belastbare Quantifizierung erlauben würden.

Wir weisen in diesem Kontext darauf hin, dass eine der wesentlichen strategischen Zielsetzungen für den Kauf der OnVista Bank GmbH eine bessere Diversifikation unserer Erlösquellen war, um die alleinige Abhängigkeit vom Online-Werbemarkt zu verringern, der insbesondere im Bereich der Finanzdienstleister und Anbieter von Finanzprodukten stark zyklisch ist. Insofern erwarten wir mittelfristig eine Reduzierung des gewichteten Risikos auf Konzernebene.

- **Wesentliche Veränderungen der Risikosituation im Geschäftsjahr 2009**

In 2009 ergaben sich wesentliche Änderungen im Geschäftsmodell der OnVista Group, die verschiedene Implikationen für die Risiko-

situation der OnVista Group und auch die Anforderungen an das Risikomanagement hatten:

- Durch die Übernahme der wesentlichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Boursorama S.A., Zweigniederlassung Frankfurt, und damit verbunden der Start der OnVista Bank GmbH zum 1. Juli 2009 veränderte sich die Risikostruktur deutlich. Zudem erhöhten sich die Anforderungen an das Risikomanagement der Gruppe nachhaltig, da nun ein Kreditinstitut mit einer Vollbanklizenz zu berücksichtigen ist.
- Die geplante Einstellung der Börsen-Community Tradingbird als Bestandteil des Segments Portal Business führte zu einer Reduktion der damit verbundenen Ertrags- und Kosten-Risiken.
- Der von zwei Minderheitsgesellschaftern der OnVista AG gestellte Antrag auf Sonderprüfung wurde als nicht risikoe erhöhend eingeschätzt: Zum einen halten wir den Antrag für sachlich unbegründet, zum anderen hätte eine anderweitige Einschätzung als Ergebnis einer eventuellen Sonderprüfung lediglich eine Entschädigung der Gesellschaft durch den Hauptaktionär Boursorama S.A. zur Folge – jedoch soweit zum gegenwärtigen Sachstand erkennbar keine negativen Konsequenzen für die Gesellschaft selbst.
- Die von einem Nutzer unseres Finanzportals OnVista.de eingereichte Klage auf Schadensersatz in vierstelliger Höhe wegen der Haftung für die Veröffentlichung fehlerhafter Daten führte zu einer sehr geringfügigen Risikoerhöhung im Segment Portal Business. Allerdings sind wir der Auffassung, dass die OnVista Media GmbH für die Bankgeschäfte des Nutzers nicht verantwortlich ist und unsere Geschäfts- und Nutzungsbedingungen und unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) für OnVista.de eine Haftung für die Richtigkeit der bereitgestellten Informationen rechtswirksam ausschließen. Eine Entscheidung des Gerichts erwarten wir Mitte des Jahres 2010.

- **Spezielle Kommentare zum Segment Portal Business**

Die von uns identifizierten Einzelrisiken im Segment Portal Business haben wir in sechs Analysebereiche eingeteilt:

- gesamtwirtschaftliche Risiken
- Branchenrisiken

- Risiken aus betrieblichen Aufgabenbereichen (Absatz, Beschaffung, F&E, Finanzierung, Produktion)
- Risiken aus Beteiligungen
- rechtliche Risiken
- sonstige Risiken

Der **gewichtete Risikogesamtwert** im Segment Portal Business ist mit 9,1 gegenüber dem Vorjahreswert von 8,9 leicht angestiegen – im Wesentlichen aufgrund einer erhöhten Risikoeinschätzung im Bereich der Absatzrisiken sowie einer Klage zur Haftung für die auf OnVista.de veröffentlichten Daten.

Die **Absatzrisiken** im Segment Portal Business sind nach unserer Einschätzung aufgrund der weiterhin eher unsicheren Konjunkturerwartungen in Verbindung mit einem hohen Konzentrationsgrad der Werbeerlöse auf Kunden aus der Finanzdienstleistungsbranche sowie einer verschärften Wettbewerbssituation weiterhin auf hohem Niveau und gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Damit waren und sind Absatzrisiken der wichtigste Risikobereich in diesem Segment.

Tendenziell risikomindernd wirkten Ansätze der Vertriebsabteilung, den Kunden im Finanzbereich maßgeschneiderte Werbeprodukte zu offerieren und damit für eine erhöhte Kundenbindung zu sorgen. Demgegenüber wirkte sich die generell verschärfte Wettbewerbssituation im Markt für graphische Online-Werbung risikoe erhöhend aus. Speziell dem verstärkten Trend zum sogenannten Performance-Marketing tragen wir unter anderem durch die Entwicklung eigener Angebote in diesem Bereich Rechnung, die sich mit unserem traditionellen Display-Advertising-Geschäft sinnvoll vereinbaren lassen.

Für das Berichtsjahr 2009 konnten wir keine relevanten Absatzrisiken für das Segment Portal Business erkennen, die sich aus der vollständigen Integration der OnVista Bank GmbH in die OnVista Group ergeben hätten. Wir haben diesbezügliche Diskussionen mit unseren Werbekunden bereits im Zusammenhang mit dem Abschluss des Kooperations- und Lizenzvertrags mit der Boursorama S.A., Zweigniederlassung Frankfurt, im Jahr 2008 geführt. Im Ergebnis erwarten wir eher positive Auswirkungen auf unser Portalgeschäft, da wir unseren Werbekunden aus der Finanzdienstleistungs-

branche künftig nicht nur virtuelle Werbefläche, sondern auch Vertriebspartnerschaften über das Online-Brokerage anbieten können.

Gesamtwirtschaftliche Risiken stellen weiterhin einen wichtigen Risikobereich im Segment Portal Business dar. Für unsere Planung orientieren wir uns an den aktuellen Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute. Auf dieser Basis kalkulieren wir mit einem mäßigen Wachstum des Bruttosozialprodukts, das allerdings durchaus von Rückschlägen, insbesondere aufgrund der weiterhin erheblichen Unsicherheit an den Kapitalmärkten, beeinträchtigt werden kann.

Mit dem gesamtwirtschaftlichen Szenario einher geht die Erwartung eher niedriger Kapitalmarktzinsen, die zu einem reduzierten Zinsüberschuss führen dürften. Dieses Risiko erachten wir für das Segment Portal Business weiterhin als relevant. Allerdings wird das Zinsänderungsrisiko für die OnVista Group insgesamt inzwischen überwiegend durch die OnVista Bank beeinflusst.

Darüber hinaus ist das Segment Portal Business **weiteren Risiken** in den Kategorien Branche, Beschaffung, F&E, Recht, Produktion und sonstige Risiken ausgesetzt. Bei diesen sind allerdings die potenzielle Schadenshöhe oder die Eintrittswahrscheinlichkeiten für die OnVista Group so gering, dass der unter Berücksichtigung der Gegenmaßnahmen verbleibende Einfluss auf das Gesamtrisiko der OnVista Group nach unserer Einschätzung unwesentlich ist.

• **Spezielle Kommentare zum Segment Online-Brokerage**

Im Rahmen der periodischen Risiko-tragfähigkeitsanalyse für die OnVista Bank wurden folgende Einzelrisiken quantifiziert:

- Zinsergebnis
- Provisionsüberschuss
- Sonstiges Ergebnis
- Personalkosten
- Marketingaufwendungen
- Sonstige Geschäftskosten
- Abschreibungen auf Sachanlagen/
Immaterielle Vermögenswerte

- Operationelles Risiko
- Kreditrisiko

Zum Jahresende 2009 lag der **absolute Risikowert** für das Business-Segment Online-Brokerage bei T€ 2.403, der **gewichtete Risikowert** beträgt 15,8. Die Risikowerte in diesem Geschäftsfeld werden erst seit der Übernahme der OnVista Bank durch die OnVista AG zur Jahresmitte 2009 ermittelt und regelmäßig überprüft. Daher fehlen hier Vergleichswerte für die Vergangenheit.

Das **größte Einzelrisiko** der OnVista Bank liegt im tatsächlichen **Erreichen des geplanten Wachstumspfad**es bei der Neukundengewinnung und der damit einhergehenden Steigerung der Gross Margin (Summe aus Zins- und Provisionsüberschüssen sowie sonstigen Erträgen). Dies gilt umso mehr, da der Markt für Online-Brokerage äußerst wettbewerbsintensiv ist und einige Wettbewerber über längere Geschäftserfahrung in diesem Segment verfügen als die OnVista Group.

Darüber hinaus können erneute nachhaltige Abwärtsbewegungen an den Wertpapiermärkten zu einem nachlassenden Interesse von Privatkunden am Trading und damit an den Dienstleistungen der OnVista Bank führen, da die Handelsaktivitäten dieser Personengruppe deutlich positiv mit den allgemeinen Trends an den Wertpapiermärkten und deren Volatilität korreliert sind.

Für das Berichtsjahr 2009 konnten wir keine quantifizierbaren Risiken erkennen, die sich aus der insbesondere in Politik und Wissenschaft kontrovers diskutierten Möglichkeit der Einführung einer Börsenumsatzsteuer ergeben hätten. Gleichwohl haben wir auch vor diesem Hintergrund unsere Auseinandersetzung mit der Angebotserweiterung der OnVista Bank um Trading-Möglichkeiten jenseits klassischer an den Börsen gehandelter Instrumente intensiviert.

Daneben spielen im Segment Online-Brokerage vor allem **operationelle Risiken** (analog Produktionsrisiken im Segment Portal Business) eine nennenswerte Rolle. Die Verfügbarkeit und Sicherheit der von der Bank selbst betriebenen Infrastruktur wie auch derjenigen der Outsourcing-Partner stehen im Mittelpunkt dieser Risikokategorie.

Die OnVista Bank führt unter anderem regelmäßig Risk Control Self Assessments (jährlich) und Risiko-Workshops (mindestens

jährlich) durch. Speziell zur Vermeidung von Sicherheitsrisiken durch Angriffe auf unsere IT-Infrastruktur erfolgen regelmäßig sogenannte Penetration Tests. Die Ergebnisse sämtlicher Maßnahmen werden bei der Berechnung der entsprechenden Risikowerte im Rahmen des Risikotragfähigkeitsmodells berücksichtigt.

Vor dem Hintergrund der Finanzkrise und in Verbindung mit der Tatsache, dass mit der OnVista Bank erstmals ein beaufsichtigtes Kreditinstitut zum Konzern gehört, haben wir uns im Berichtsjahr intensiv mit nicht quantifizierbaren Themenstellungen in den Bereichen **Reputationsrisiko und Rechtsrisiko** (insbesondere im Sinne der Erfüllung aller aufsichts- und bankrechtlichen Anforderungen) auseinandergesetzt.

Das Reputationsrisiko der OnVista Bank GmbH aus der Kundensicht haben wir unter anderem durch die intensive Einbeziehung interner/externer Spezialisten in relevante Fragestellungen (z. B. Überleitung der Kundenverbindungen von der OnVista Bank by Boursorama auf die OnVista Bank GmbH, Kundendatenweitergabe im Konzern, Einrichtung eines Neue-Produkte-Prozesses), die Mitgliedschaft im Einlagensicherungsfonds Deutscher Banken e.V. als Voraussetzung für die Aufnahme des Geschäftsbetriebs der OnVista Bank sowie geeignete Maßnahmen der Liquiditätssteuerung adressiert (s. o.).

Dem Risiko aus der nicht hinreichenden Erfüllung der aufsichts- und bankrechtlichen Anforderungen haben wir vor allem dadurch Rechnung getragen, dass wir deren vollumfängliche Beachtung als eines der Hauptziele der Bank definiert und dieses regelmäßig an alle Mitarbeiter kommuniziert haben.

Wir weisen abschließend darauf hin, dass gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) die interne Revision der Bank die Funktionsfähigkeit und die Angemessenheit der Aktivitäten im Risikomanagement regelmäßig überprüft.

• Zusammenfassung

Wie bereits in der Vergangenheit existieren in keinem Teilbereich Risiken, die eine akute Existenzbedrohung für den OnVista-Konzern darstellen könnten.

Vor allem durch die Integration der OnVista Bank ergibt sich jedoch eine deutliche Erhöhung des gewichteten Risikogesamtwerts der OnVista Group. Im Segment Portal Business ist für sich genommen lediglich eine leichte Erhöhung des gewichteten Risikogesamtwertes zu beobachten.

Der gewichtete Risikogesamtwert im Segment Online-Brokerage ist mit ca. 15,8 (Vorjahr nicht verfügbar) höher als der Vergleichswert im Segment Portal Business von 9,1 (Vorjahr: 8,9).

Der **gewichtete Risikogesamtwert** der OnVista Group beträgt 24,9 (Vorjahr: 8,9; ohne das Segment Online-Brokerage). In der stärkeren Gewichtung des Segments Online-Brokerage spiegeln sich unter anderem die im Vergleich zum Portalgeschäft schwächere relative Wettbewerbsposition der OnVista Bank in ihrem relevanten Markt wider wie auch die wenige Monate nach der begonnenen Neupositionierung der Bank naturgemäß noch größere Unsicherheit über deren weiteren Geschäftsverlauf.

In absoluten Zahlen lässt sich feststellen, dass das Gefährdungspotenzial eines einzelnen Risikobereichs für die Mittelfristplanung der OnVista Group innerhalb der nächsten zwei Geschäftsjahre maximal T€ 693 (Vj.: T€ 766) beträgt. Kumulative Wirkungen einzelner Risiken werden hierbei nicht betrachtet.

Für Einzelrisiken von besonderer Bedeutung erfolgt eine besonders intensive fortlaufende Beobachtung durch die Verantwortlichen innerhalb der OnVista Group. In diesen Fällen haben wir bereits alle aus unserer heutigen Sicht sinnvollen Maßnahmen eingeleitet, um Fehlentwicklungen rechtzeitig erkennen und Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Bis zur Aufstellung des Lageberichts sind keine neuen wesentlichen Risiken identifiziert worden.

Sonstige gesetzlich geforderte Angaben

- **Potenzielle Übernahmehindernisse**

Die Boursorama S.A., Boulogne-Billancourt, hält einen Anteil von über 90% des stimmberechtigten Kapitals.

- **Vorstandsbefugnisse hinsichtlich Aktienaussgabe und -rückkauf**

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 16. Juli 2009 wurde der Vorstand der OnVista AG ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 15. Juli 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um € 3.350.000 zu erhöhen. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Betrag, der 10% des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet, auszuschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Abgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht kann ferner vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden, soweit es um den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder den Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter geht, wenn der Erwerb oder die Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt. Im Übrigen kann das Bezugsrecht nur für die Spitzenbeträge ausgeschlossen werden.

- **Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals**

Das Grundkapital der OnVista AG beträgt € 6.700.000. Es setzt sich zu 100% aus Stammaktien zusammen, die in Form von 6.700.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von jeweils € 1,00 ausgegeben sind. Bezüglich der Rechte und Pflichten der Aktien gelten die aktienrechtlichen Vorschriften. Jede Aktie verbrieft eine Stimme. Alle Aktien sind dividendenberechtigt.

- **Ernennung und Abberufung des Vorstands**

Nach deutschem Gesetz bestellt und entlässt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands. Gemäß der Satzung der OnVista AG ist zudem geregelt, dass ein Vorstandsmitglied ausreichend ist, auch wenn das Grundkapital

der Gesellschaft den Betrag von € 3 Mio. übersteigt. Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl. Weitere Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung des Vorstands sind in der Satzung der OnVista AG nicht getroffen.

- **Satzungsänderungen**

Nach deutschem Recht müssen Satzungsänderungen grundsätzlich von der Hauptversammlung beschlossen werden. Der Aufsichtsrat der OnVista AG ist jedoch laut Satzung befugt, solche Änderungen der Satzung zu beschließen, die lediglich deren Fassung betreffen.

- **Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands**

Alle Vorstandsmitglieder erhalten für ihre Tätigkeit ausschließlich ein individuell verhandeltes Jahresfestgehalt und haben darüber hinaus einen Anspruch auf eine jährliche erfolgsabhängige Vergütung („Tantieme“). Die Tantieme wird vom Aufsichtsrat für jedes Vorstandsmitglied nach pflichtgemäßem Ermessen festgelegt und ist an die Erreichung von Zielvereinbarungen geknüpft, zu denen unter anderem Ergebnisziele der OnVista AG gehören. Die Tantieme kann sich dabei in einer Bandbreite von 0% bis 100% des Jahresfestgehalts eines Vorstandsmitglieds bewegen.

Höhe und Zusammensetzung der Vorstandsvergütung im Geschäftsjahr 2009 sind im Anhang zum Konzernabschluss (Punkt 27) ausführlich dargestellt.

- **Grundzüge des Vergütungssystems des Aufsichtsrats**

Alle Aufsichtsratsmitglieder erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine fixe Vergütung. Der Vorsitzende erhält den anderthalbfachen Betrag. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die feste Vergütung pro rata temporis. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner den Ersatz ihrer Auslagen. Höhe und Zusammensetzung der Aufsichtsratsvergütung im

Geschäftsjahr 2009 sind im Anhang zum Konzernabschluss (Punkt 27) ausführlich dargestellt.

Besondere Ereignisse

- **Ergänzungswahlen zum Aufsichtsrat**

Zu Beginn des Berichtsjahres hat Ralf Freiherr von Ziegesar sein Amt als Vorsitzender und Mitglied des Aufsichtsrats der OnVista AG mit Wirkung zum 16. Februar 2009 auf eigenen Wunsch niedergelegt.

Als Nachfolger wurde Dr. Joachim Totzke vom Amtsgericht Köln mit Wirkung zum 30. April 2009 in den Aufsichtsrat der OnVista AG bestellt. Die Bestellung galt zunächst bis zur Hauptversammlung der OnVista AG am 16. Juli 2009 (siehe unten).

Außerdem ist Anne-Sophie Perrachon mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 16. Juli 2009 auf eigenen Wunsch als Mitglied des Aufsichtsrats zurückgetreten.

Die beiden ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder machten Ergänzungswahlen zum Aufsichtsrat notwendig, auch vor dem Hintergrund des zum 29. Mai 2009 in Kraft getretenen Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG). Darüber hinaus wurden zwei Ersatzmitglieder mit Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Juli 2009 bestellt. Das Amt des dritten Aufsichtsratsmitglieds, Ramón Blanco, blieb von den Ergänzungswahlen unberührt.

Die Hauptversammlung der OnVista AG ist am 16. Juli 2009 den Vorschlägen des Aufsichtsrats gefolgt und hat als Mitglieder zum Aufsichtsrat gewählt:

- Dr. Joachim Totzke, Leiter der Abteilung Recht und Compliance der Société Générale S.A., Zweigniederlassung Frankfurt, sowie Geschäftsführer der Société Générale Effekten GmbH,
- Volker E.W. Löser, Sulzbach, bis 31. Dezember 2009 Geschäftsleiter der Misr Bank-Europe GmbH, Frankfurt am Main.

Als Ersatzmitglieder wurden gewählt:

- Günter Happ, Flieden, Leiter Rechnungswesen der Société Générale S.A., Zweigniederlassung Frankfurt am Main,
- Benoit Mathieu Grisoni, Issy-Les-Moulineaux, Frankreich, stellvertretender Leiter Boursorama Banque der Boursorama S.A., Boulogne-Billancourt, Frankreich.

- **Beherrschungsvertrag zwischen der OnVista AG und der OnVista Bank GmbH**

Des Weiteren stimmte die Hauptversammlung dem Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zu, der am 22. Mai 2009 zwischen der OnVista AG und der OnVista Bank GmbH, ehemals OnVista Financial Services GmbH, unterzeichnet worden war.

Durch ihn wird die OnVista AG als herrschendes Unternehmen in die Lage versetzt, ihrer Tochtergesellschaft OnVista Bank GmbH als beherrschte Gesellschaft im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere im Rahmen der Regelungen zur Bankenaufsicht, Weisungen zu erteilen. Außerdem verpflichtet sich die OnVista Bank GmbH durch den Vertrag dazu, ihre Gewinne an die OnVista AG abzuführen. Im Gegenzug dazu muss die OnVista AG etwaige Verluste der OnVista Bank GmbH übernehmen.

Ein derartiger Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen Muttergesellschaft und 100%iger Tochter ist ein üblicher und gesetzlich vorgesehener Weg, die Kooperation zwischen verbundenen Unternehmen zu intensivieren. Daneben spielen auch steuerliche Überlegungen eine Rolle. Seit langem besteht ein solcher Vertrag bereits auch zwischen der OnVista AG und der OnVista Media GmbH.

- **Antrag auf Sonderprüfung**

Am 29. September 2009 ist der OnVista AG vom Landgericht Köln ein Antrag von Aktionären nach § 315 AktG auf Bestellung eines Sonderprüfers zugegangen. Der Antrag zielt auf die Überprüfung der geschäftlichen Beziehungen zwischen der OnVista AG bzw. ihrer Tochtergesellschaften und der Mehrheitsaktionärin, Boursorama S.A., Frankreich, ab.

Wir sind der Auffassung, dass die geschäftlichen Beziehungen zu unserer Mehrheitsaktionärin nicht zu Nachteilen für die Gesellschaft geführt haben und dass alle aktienrechtlichen Vorgaben beachtet wurden. Somit besteht nach Auffassung der OnVista AG kein Anlass für eine Sonderprüfung. Eine Entscheidung des Gerichts über die Bestellung eines Sonderprüfers erwarten wir im Laufe des ersten Halbjahres 2010.

- **Klage eines OnVista-Nutzers**

Am 28. August 2009 ist der OnVista Media GmbH vom Landgericht Köln eine Klage eines Nutzers des Finanzportals OnVista.de auf Schadensersatz in vierstelliger Höhe zugegangen. Der Kläger macht einen Anlageverlust wegen der fehlerhaften Darstellung von Börseninformationen auf dem Finanzportal OnVista.de geltend.

Wir sind der Auffassung, dass die OnVista Media GmbH für die Bankgeschäfte des Nutzers nicht verantwortlich ist. Eine Entscheidung des Gerichts erwarten wir Mitte des Jahres 2010.

- **Neues Konzern-Erscheinungsbild**

Im Zuge der Einführung eines neuen einheitlichen Corporate Designs der Boursorama-Gruppe zeigt sich auch die OnVista Group samt ihren Marken OnVista.de und OnVista Bank seit dem 1. Oktober 2009 in einem veränderten, aufmerksamkeitsstarken und unverwechselbaren Gesicht: Beide Marken erscheinen nun in einem prägnanten Purpur-Ton, ergänzt um dunkelblaue Elemente.



Ausblick

- **Moderate gesamtwirtschaftliche Wachstumserwartungen**

Führende Vertreter von Wissenschaft, Wirtschaft und Politik gehen einhellig davon aus, dass die tiefgreifende globale Rezession 2010 überwunden werden dürfte. Durchaus unterschiedliche Auffassungen bestehen darüber, wie stark und nachhaltig sich der Aufschwung in Deutschland vollziehen wird. Mitte Dezember 2009 reichten die Prognosen der einschlägigen Wirtschaftsforschungsinstitute von plus 1,2% bis 2,0%.

- **Vorsichtige Erholung im Segment Portal Business**

Für 2010 rechnet der Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft (ZAW) trotz einer voraussichtlich wieder positiven gesamtwirtschaftlichen Wachstumsrate in Deutschland erneut mit einem Rückgang der Nettowerbeeinnahmen der Medien, allerdings nur noch mit einer Rate von 3%. Der BVDW prognostiziert ein Bruttowachstum der Online-Werbung von 14%.

Vor dem Hintergrund dieser günstigeren Rahmenbedingungen wie auch auf der Basis eines intensiven Austausches mit unseren wichtigsten Werbekunden im vierten Quartal 2009 erwarten wir für das Segment Portal Business eine Verbesserung des Geschäfts im Jahr 2010. Diese wird allerdings maßgeblich davon abhängen, ob unsere Hauptkundengruppen ihre bisherige Budgetzurückhaltung lockern und wie sich der Preis- und Margendruck in der Online-Vermarktung weiterentwickelt. Aus der intensivierten Vermarktung externer Finanz-Websites (insbesondere ARIVA.de) erwarten wir einen ersten positiven Ergebnisbeitrag.

- **Wachstum im Segment Online-Brokerage beschleunigen**

Im Segment Online-Brokerage ist es unser vorrangiges Ziel, die positive Neukundenentwicklung bei der OnVista Bank weiter zu beschleunigen und damit einhergehend die

Anzahl der ausgeführten Wertpapiertransaktionen deutlich zu steigern.

Hierzu setzen wir vor allem auf intensive Marketingmaßnahmen mit überzeugender Nutzenkommunikation, zusätzliche innovative Angebote sowie die noch engere Verzahnung mit unserem Finanzportal OnVista.de. Im Akquisitionsfokus wird weiterhin die Gruppe der aktiven und erfahrenen Trader und Investoren stehen. Da diese Zielgruppe in steigenden wie auch fallenden Märkten handelt, sind für die OnVista Bank die Prognosen für die weltweiten Aktienmärkte von eher nach-geordneter Bedeutung.

Es ist unverkennbar, dass der deutsche Markt für Online-Brokerage und gerade die Zielgruppe der Heavy Trader hart umkämpft sind. Wir werden die weitere Modernisierung der Infrastruktur sowie die Erweiterung und Verbesserung unseres Produkt- und Dienstleistungsspektrums vorantreiben, um die Wachstumschancen der OnVista Bank, die wir insbesondere im Zugang zu den börsenaffinen Nutzern unseres Finanzportals OnVista.de sehen, optimal zu nutzen.

- **Verbesserung des Konzernergebnisses geplant**

Während wir für das Segment Portal Business einen positiven Ergebnisbeitrag planen, wird der weitere Um- und Ausbau der OnVista Bank das Konzernergebnis im Geschäftsjahr 2010 mit einem mittleren einstelligen Millionenbetrag belasten. Dazu kommt, dass wir speziell für den Zinsüberschuss der OnVista Bank eine Erholung aufgrund steigender Kapitalmarktzinsen frühestens im Verlauf des zweiten Halbjahres erwarten. Für die OnVista AG insgesamt rechnen wir mit einem negativen Ergebnis im niedrigen einstelligen Millionenbereich. Für 2011 gehen wir aus heutiger Sicht aufgrund steigender Kapitalmarktzinsen in Verbindung mit dem weiteren Wachstum des Kundenbestandes der OnVista Bank GmbH von einer deutlichen Ergebnisverbesserung aus.

Nachtragsbericht

- **Geschäftsführung OnVista Media erweitert**

Im Zuge des geplanten Ausbaus unserer Aktivitäten zur Vermarktung externer Finanz-Webseiten haben wir die Geschäftsleitung der OnVista Media GmbH erweitert und Robert Kaiser per 1. Januar 2010 neben Andreas Wiethölter zum Geschäftsführer berufen. Robert Kaiser ist seit 2006 für die OnVista Group tätig – zuletzt als Leiter des Bereichs Product Management der OnVista Media GmbH.

- **Tradingbird eingestellt**

Nachdem die Verhandlungen zur Veräußerung der wesentlichen Vermögenswerte der Börsen-Community Tradingbird nicht zu einem erfolgreichen Abschluss führten, wurde der Betrieb zum 28. Februar 2010 endgültig eingestellt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die OnVista Group blickt auf ein weiteres ereignisreiches Geschäftsjahr zurück, in dessen Mittelpunkt der Abschluss der bereits in 2008 eingeleiteten strategischen Neuausrichtung sowie wichtige Schritte der operativen Umsetzung unseres neuen Zwei-Säulen-Geschäftsmodells standen.

Der Aufsichtsrat hat während dieser Zeit die ihm nach Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung und Corporate Governance Kodex obliegenden Aufgaben wahrgenommen sowie die Arbeit des Vorstands überwacht und beratend begleitet. Ausschüsse des Aufsichtsrats wurden nicht gebildet.

In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden.

Der Aufsichtsrat und der Vorstand berieten während der Berichtszeit in insgesamt vier ordentlichen Sitzungen gemeinsam über die wirtschaftliche und finanzielle Lage und Entwicklung des Konzerns insgesamt, der beiden Segmente des operativen Geschäfts (Segment Online-Brokerage ab dem 30. Juni 2009) wie auch der sonstigen Beteiligungsgesellschaften und erörterten wesentliche Fragen der Unternehmenspolitik. Den besonderen unternehmerischen Risiken und Herausforderungen vor dem Hintergrund der globalen Finanzmarktkrise und ihrer gravierenden Auswirkungen auf die Realwirtschaft wurde dabei besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat in allen Sitzungen jeweils anhand eines ausführlichen schriftlichen Lageberichts. Der Aufsichtsrat wurde auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen regelmäßig schriftlich und mündlich über den aktuellen Geschäftsverlauf unterrichtet.

Den Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung zugestimmt.

Im Zusammenhang mit der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens setzte sich der Aufsichtsrat insbesondere mit Kernthemen der weiteren Integration des Portalgeschäfts mit dem Online-Brokerage auseinander und unterstützte den Vorstand damit bei der Umsetzung des einzigartigen neuen Geschäftsmodells der OnVista Group.

Vor allem in der ersten Jahreshälfte befasste sich der Aufsichtsrat mit den Vorbereitungen zur Aufnahme des Geschäftsbetriebes der OnVista Bank GmbH sowie den Auswirkungen der Integration einer Vollbank in die OnVista Group auf alle relevanten Aspekte der Aufbau- und Ablauforganisation im Konzern.

Optionen für anorganisches Wachstum der OnVista Group im Segment Online-Brokerage erwogen

Aufsichtsrat und Vorstand im Rahmen von zwei außerordentlichen Sitzungen.

Im Portalgeschäft des Konzerns bildeten der Ausbau der Vermarktung von finanzmarkt-orientierten Webseiten, die nicht zur OnVista Group gehören, sowie die Bewertung der Zukunftsperspektiven für die Börsen-Community Tradingbird Schwerpunkte in der Arbeit des Aufsichtsrats.

Ebenso hat sich der Aufsichtsrat über das aktive Risikomanagement der OnVista Bank GmbH informieren lassen.

Nicht zuletzt haben Vorstand und Aufsichtsrat Fragen der Corporate Governance erörtert und auch die Effizienz der Arbeit im Aufsichtsrat überprüft. Ferner traten im Geschäftsjahr 2009 weder im Vorstand noch im Aufsichtsrat Interessenkonflikte auf, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist.

Uneingeschränkte Testate

Der Jahresabschluss der OnVista AG und der Lagebericht sind von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Ebenso wurde der Konzernabschluss nach IFRS vom Abschlussprüfer mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Dieser ist um einen Konzernlagebericht und weitere Erläuterungen gemäß § 315a HGB ergänzt worden.

Der Vorstand hat zusätzlich einen Bericht über die Beziehung der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen verfasst und zusammen mit dem vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsbericht dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den folgenden Bestätigungsvermerk für den Bericht erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Vor dem Vorschlag der Verwaltung zur Wahl von Ernst & Young an die Hauptversammlung hatte Ernst & Young gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden schriftlich erklärt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen könnten.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 19. März 2010 den Jahresabschluss 2009 der OnVista AG, den Konzernabschluss 2009 sowie die entsprechenden Lageberichte und den Abhängigkeitsbericht mit dem Vorstand und den Wirtschaftsprüfern erörtert

und von den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers zustimmend Kenntnis genommen. Sämtliche Unterlagen sowie der Gewinnverwendungsvorschlag lagen den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der AG, des Konzernabschlusses, des Konzernlageberichts und des Abhängigkeitsberichts hatte der Aufsichtsrat keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt daher den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2009 und den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Darüber hinaus schließt sich der Aufsichtsrat der Schlussklärung des Vorstands im Abhängigkeitsbericht an.

Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns der OnVista AG schließt sich der Aufsichtsrat ebenfalls an, der für das Geschäftsjahr 2009 keine Dividendenausschüttung vorsieht.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Mit Wirkung zum 16. Februar 2009 trat Ralf Freiherr von Ziegesar aufgrund Niederlegung seines Amtes aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft aus. Frau Anne-Sophie Perrachon erklärte die Niederlegung ihres Amtes als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 16. Juli 2009.

Mit Beschluss vom 30. April 2009 bestellte das Amtsgericht Köln auf Antrag des Vorstands Herrn Dr. Joachim Totzke für den ausgeschiedenen Ralf Freiherr von Ziegesar zum Mitglied des Aufsichtsrats und zwar bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 16. Juli 2009. Auf der Aufsichtsratssitzung am 19. Mai 2009 wurde Herr Dr. Totzke zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden der OnVista AG gewählt. Die Wahl galt bis zur Durchführung der Hauptversammlung am 16. Juli 2009. Dr. Joachim Totzke übernahm damit das Amt von Ramón Blanco, der diese Aufgabe nach dem Ausscheiden von Ralf Freiherr von Ziegesar vorübergehend wahrgenommen hatte.

Am 16. Juli 2009 wählte die Hauptversammlung Herrn Dr. Joachim Totzke und Herrn Volker E. W. Löser bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2010 in den Aufsichtsrat. Als ihre Ersatzmitglieder wurden Herr Günter Happ und Herr Benoit Mathieu Grisoni gewählt, die in dieser genannten Reihenfolge Mitglieder des Aufsichtsrats werden, wenn Herr Dr. Totzke oder Herr Löser vor Ablauf seiner Amtszeit aus dem Aufsichtsrat ausscheidet und die Hauptversammlung nicht vor dem Ausscheiden einen Nachfolger wählt. Im Anschluss an die Hauptversammlung wurde Herr Dr. Totzke erneut zum Aufsichtsratsvorsitzenden der OnVista AG gewählt.

Dank für außerordentliches Engagement

Wir danken dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OnVista Group für ihren außerordentlichen Einsatz im ereignisreichen und insbesondere aufgrund der Finanzmarktkrise herausfordernden Jahr 2009. Allen Aktionären danken wir für ihr teils langjähriges Vertrauen in das Unternehmen.

Wir werden gemeinsam darauf hinwirken, dass die OnVista Group mit erweitertem Geschäftsmodell, aber gewohnten Werten – Qualität, Zielstrebigkeit und Innovationskraft – profitabel wächst und nachhaltig erfolgreich ist.

Frankfurt, 19. März 2010



Dr. Joachim Totzke

Bilanz

€	31.12.2009	31.12.2008	01.01.2008
AKTIVA			
Barreserve [5]	988.255	459	172
Forderungen an Kreditinstitute [6]	85.710.492	36.002.417	10.092.005
Forderungen an Kunden [7]	1.748.834	1.044.967	4.143.545
Kreditrisikovorsorge [7]	-616.684	-212.684	-212.684
Finanzanlagen [8]	3.142.500	0	0
Sachanlagen [9]	646.573	412.183	544.862
Immaterielle Vermögenswerte [9]	6.445.470	880.181	11.092.760
Latente Steuern [23]	1.675.493	861.328	893.466
Sonstige Vermögenswerte	3.067.711	2.862.183	2.474.632
Summe Aktiva	102.808.644	41.851.035	29.306.697

€	31.12.2009	31.12.2008	01.01.2008
PASSIVA			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten [11]		0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden [12]	64.770.118	1.134.249	2.822.288
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen [13]	173.099	0	0
Rückstellungen [14]	704.174	305.769	226.143
Ertragssteuerverpflichtungen (tatsächlich)	692.828	1.400.534	1.005.669
Sonstige Passiva [10]	1.186.988	963.083	2.020.160
Eigenkapital [15]			
Gezeichnetes Kapital	6.700.000	6.700.000	6.700.000
Kapitalrücklage	14.375.400	14.375.400	14.454.899
Rücklage für Aktienoptionsprogramme	267.419	267.419	266.885
Kumuliertes übriges Comprehensive Income	4.758	0	0
Eigene Anteile (Treasury Stock)	-154.867	-154.867	-363.595
Bilanzgewinn/-verlust	14.045.067	16.859.448	2.174.266
Summe Passiva	102.808.644	41.851.035	29.306.697

Gewinn- und Verlustrechnung

€	1.1.2009 - 31.12.2009	1.1.2008 - 31.12.2008
Zinserträge [19]	1.261.725	1.093.071
Zinsaufwendungen	-60.407	-9.158
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	1.201.318	1.083.913
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-22.799	0
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	1.178.519	1.083.913
Provisionserträge [20]	2.675.017	0
Provisionsaufwendungen	-1.276.691	0
Provisionsüberschuss	1.398.326	0
Verwaltungsaufwendungen [21]	-14.361.966	-12.000.454
Sonstiges betriebliches Ergebnis [22]	8.505.646	11.486.670
Ergebnis vor Steuern	-3.279.475	570.129
Steuern vom Einkommen und Ertrag [23]	465.093	-204.422
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-2.814.381	365.707
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	0	14.988.136
Konzernergebnis	-2.814.381	15.353.843
Gewinn-/Verlustvortrag	16.859.448	2.174.267
Ausschüttung Dividenden	0	-668.661
Bilanzgewinn	14.045.067	16.859.448
Ergebnis je Aktie („basic/diluted earnings per share“)	-0,42	2,30
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-0,42	0,05
davon aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	0	2,24
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien („basic“/„diluted“)	6.686.611	6.682.830

Gesamtergebnisrechnung

€	1.1.2009 - 31.12.2009	1.1.2008 - 31.12.2008
Konzernergebnis	-2.814.381	15.353.843
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4.758	0
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen nach Steuern	4.758	0
Summe der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	-2.809.624	15.353.843

Kapitalflussrechnung

€	1.1.2009 - 31.12.2009	1.1.2008 - 31.12.2008
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-2.814.381	365.707
Abschreibungen (+), Wertberichtigungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	1.392.791	2.346.420
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-696.658	79.644
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-1.700.448	-892.467
Forderungen		
- an Kreditinstitute Zunahme (-)/Abnahme (+)	5.576.106	-25.910.413
- an Kunden Zunahme (-)/Abnahme (+)	304.117	693.950
Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	1.021.195	791.513
Verbindlichkeiten		
- gegenüber Kreditinstituten Zunahme (+)/Abnahme (-)	1.287	0
- gegenüber Kunden Zunahme (+)/Abnahme (-)	7.545.921	157.426
- gegenüber verbundenen Unternehmen (+)/Abnahme (-)	173.099	0
Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-3.874.949	-441.316
Erhaltene Zinsen und Dividenden (+)	1.377.210	945.346
Gezahlte Zinsen (-)	-60.407	-9.158
Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus Ertragssteuern	-1.207.705	-1.247.219
Laufende Einzahlungen nicht fortgeführter Geschäftsbereiche	0	889.041
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	7.037.178	-22.231.526
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-864.409	-1.435.784
Einzahlungen (+) aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	24.222.170
Auszahlungen (-) aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-5.930.000	0
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	745.027	0
Auszahlungen aus Investitionen nicht fortgeführter Geschäftsbereiche	0	-15.141
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-6.049.382	22.771.245
Einzahlungen (+) aus Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhungen, Verkauf eigener Anteil)	0	129.229
Auszahlungen (-) an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter (Dividenden, Erwerb eigener Anteile)	0	-668.661
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0	-539.432
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Konzern-Cashflow)	987.796	287
Finanzmittelfonds ¹ zu Beginn des Geschäftsjahres	459	172
Finanzmittelfonds in der Bilanz am Ende der Periode	988.255	459

1) Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition Barreserve, die sich zusammensetzt aus Kasse und Guthaben bei Zentralbanken

Entwicklung des Eigenkapitals

€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Rücklage für Aktienoptionsprogramme	Eigene Anteile	Kumuliertes übriges Comprehensive Income	Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	Eigenkapital gesamt
Stand 1.1.2008	6.700.000	14.454.899	266.885	-363.594	0	2.174.266	23.232.455
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	2.861.050	2.861.050
Summe Comprehensive Income	6.700.000	14.454.899	266.885	-363.595	0	17.528.109	38.586.300
Einstellung in die Rücklage für Aktienoptionsprogramme	0	0	534	0	0	0	534
Eigene Anteile (Treasury Stock)	0	-79.499	0	208.728	0	0	129.229
Dividenden	0	0	0	0	0	-668.661	-668.661
Stand 31.12.2008	6.700.000	14.375.400	267.419	-154.867	0	16.859.448	38.047.400
Übriges Comprehensive Income	0	0	0	0	4.758	0	4.758
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	-2.814.381	-2.814.381
Summe Comprehensive Income	6.700.000	14.375.400	267.419	-154.867	4.758	14.045.067	35.237.777
Stand 31.12.2009	6.700.000	14.375.400	267.419	-154.867	4.758	14.045.067	35.237.777

A. Allgemeine Erläuterungen

1. Gesellschaftsrechtliche Grundlagen und Erstellung des Konzernabschlusses

Firma

Die OnVista Aktiengesellschaft mit Sitz in Köln, Deutschland, („die Gesellschaft“) wurde 1998 als GmbH & Co. KG (OnVista.de Finanzanalyse GmbH & Co. KG) gegründet. Am 16. November 1999 wurde die Gesellschaft im Wege eines Formwechsels gemäß §§ 214 ff. UmwG in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Gesellschaft firmiert seither als OnVista AG und ist im Regulierten Markt (General Standard) der Deutschen Börse notiert.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister der Stadt Köln unter HRB Nr. 32470 eingetragen.

Es gilt die Satzung in der Fassung vom 13. Juni 2007.

Da die Boursorama S.A. Mehrheitsgesellschafterin der OnVista AG und somit herrschendes Unternehmen ist, gilt die OnVista AG als abhängiges Unternehmen i.S.v. § 17 AktG und ist demgemäß verpflichtet, einen Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG zu erstellen. In diesem Bericht ist auch die gesetzlich geforderte sog. Schlussklärung gem. § 312 AktG abzugeben und in den Lagebericht der OnVista AG aufzunehmen.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Boursorama S.A., Boulogne Billancourt, Frankreich. Deren Konzernabschluss ist am Sitz der Boursorama S.A., Boulogne Billancourt, Frankreich, sowie im Internet (<http://groupe.boursorama.fr>) erhältlich. In deren Konzernabschluss wird der Konzernabschluss der OnVista AG einbezogen. Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Société Générale S.A., Paris, Frankreich. Dieser Konzernabschluss ist insbesondere im Internet verfügbar (<http://www.socgen.com>). In deren Konzernabschluss werden der Konzernabschluss der OnVista AG sowie der übergeordnete Konzernabschluss der Boursorama S.A. einbezogen.

Gesellschaftsrechtliche Änderungen

Im Berichtszeitraum liegen keine gesellschaftsrechtlichen Änderungen vor.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und die Vermarktung von Internetportalen, die Zurverfügungstellung und Publikation von Daten in sonstigen Medien, die Entwicklung und Realisierung von Kommunikationskonzepten in elektronischen Medien, der Service, die Betreuung und Beratung von Unternehmen im Bereich Kommunikation und Vermittlung von Dienstleistungen und Waren, die Entwicklung und der Verkauf von Softwareprodukten und die damit im Zusammenhang stehenden anwendungsorientierten Dienstleistungen sowie der Handel mit Hardware und der Betrieb von Rechenzentren. Darüber hinaus wurden die Geschäftstätigkeiten mit der Übernahme der wesentlichen Vermögenswerte der Boursorama S.A., Zweigniederlassung Frankfurt, zum 30. Juni 2009 auf das Betreiben von Bankgeschäften und die Erbringung von Finanzdienstleistungen ausgedehnt. Hierdurch wird eine derart starke Prägung der OnVista Group erwartet, dass die Darstellungsweise der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung an diejenige von Finanzdienstleistungsunternehmen angepasst wurde, um die für Investoren entscheidungsnützlichen Informationen bereitzustellen.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben und Maßnahmen treffen, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar zu dienen geeignet sind.

Die Gesellschaft ist auch befugt, Unternehmen mit einem ähnlichen oder anderen Geschäftsgegenstand zu erwerben, sich daran zu beteiligen oder deren Geschäftsführung zu übernehmen. Sie kann auch Zweigniederlassungen errichten.

Die Gesellschaft kann Unternehmensverträge jeder Art abschließen und ihren Betrieb und/oder Geschäftsbereich ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen und sich auf die Wahrnehmung der Funktion einer Konzernholding beschränken.

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Berichtswährung und Darstellung der Beträge

Die Berichtswährung ist Euro. Beträge werden sowohl in Euro (€) als auch in TEUR (T€) dargestellt. Rundungen werden nach kaufmännischer Art vorgenommen.

Erstellung des Konzernabschlusses

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 der OnVista AG und ihrer Tochtergesellschaften wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

Der Abschluss wurde nach seiner Aufstellung am 12. März 2010 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Seit der Erstellung des Konzernabschlusses 2008 ist eine Reihe von neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen der IFRS von der EU veröffentlicht worden, die ab dem 1. Januar 2009 verpflichtend anzuwenden sind:

- IAS 1 – Darstellung des Abschlusses
- IAS 23 – Fremdkapitalkosten
- IAS 32/IAS 1 – Änderung: Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen
- IFRS 1/IAS 27 – Änderung: Anschaffungskosten einer Beteiligung an einem Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen
- IFRS 2 – Änderung: Ausübungsbedingungen und Annullierungen
- IFRS 7 – Änderung: Verbesserungen der Angaben zu Finanzinstrumenten
- IFRS 8 – Geschäftssegmente
- IAS 39/IFRIC 9 – Eingebettete Derivate
- IFRIC 12 – Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen
- IFRIC 13 – Kundenbindungsprogramme
- IFRIC 14/IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung
- IFRIC 15 – Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien
- IFRIC 16 – Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb
- IFRIC 18 – Übertragung von Vermögenswerten von Kunden

Die Anwendung der neuen Standards hatte keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Darüber hinaus wurden seit der Erstellung des Konzernabschlusses 2008 neue oder überarbeitete Standards von der EU veröffentlicht, die ab dem 1. Januar 2010 oder später verpflichtend anzuwenden sind:

- IAS 27 – Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS
- IAS 39 – Änderung: Geeignete Grundgeschäfte
- IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards
- IFRS 1 – Änderung: Weitere Ausnahmeregelungen für IFRS-Erstanwender
- IFRS 2 – Änderung: Konzerninterne anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich
- IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse
- IFRIC 17 – Sachdividenden an Gesellschafter
- IAS 32 – Änderung: Klassifizierung von Bezugsrechten
- IAS 24 – Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
- IFRS 9 – Finanzinstrumente: Klassifikation und Bewertung

Von der Möglichkeit, die Standards vorzeitig anzuwenden, wurde kein Gebrauch gemacht. Die Anwendung erfolgt somit ab dem Geschäftsjahr 2010. Eine frühere Anwendung der Standards hätte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Präsentation der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Änderungen an IFRS 1 und der Standard selbst haben voraussichtlich keine Auswirkung für die OnVista AG.

2. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Folgenden dargestellt:

Änderungen der Vergleichsinformationen

Mit der Aufnahme des Betriebens von Bankgeschäften und der Erbringung von Finanzdienstleistungen zum 30. Juni 2009 hat die Geschäftstätigkeit eine derart neue Prägung erhalten, dass die Darstellungsweise insbesondere der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung an diejenige von Finanzdienstleistungsunternehmen angepasst wurde. Dementsprechend wurden auch die Vergleichsinformationen der vorangegangenen Periode in ihrer Struktur angepasst, um der neuen Darstellungsweise gerecht zu werden. Die Art und die Beträge der diesbezüglichen Umgliederungen werden im Lagebericht und Anhang erläutert.

Konsolidierung

Alle Tochterunternehmen, die unter der rechtlichen und faktischen Kontrolle der OnVista AG stehen, sind in den Konzernabschluss einbezogen und werden voll konsolidiert. Die Konsolidierung von Tochterunternehmen zum Erwerbszeitpunkt erfolgt gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten werden hierbei ermittelt aus dem Kaufpreis zuzüglich direkt mit dem Kauf in Verbindung stehender Aufwendungen. Erworbene Vermögenswerte und Schulden werden, soweit identifizierbar, zum Erwerbszeitpunkt mit dem Zeitwert bewertet. Der positive Unterschiedsbetrag aus den Anschaffungskosten und den anteiligen Nettovermögenswerten wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Dieser wird jährlich bzw. bei Vorliegen von Hinweisen auf eine mögliche Wertminderung im Rahmen eines Impairment-Tests auf seine Werthaltigkeit hin überprüft (IAS 36). Zum 31. Dezember 2009 existierte ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von T€ 3.849.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 „Accounting for Investments in Associates“ bilanziert, wenn OnVista einen maßgeblichen Einfluss auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ausübt, aber keine Kontrolle besitzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen Eigenkapital wird den jeweiligen Bilanzposten, soweit möglich, zugeordnet. Ein verbleibender Unterschiedsbetrag wird der Beteiligung als Firmenwert angerechnet.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden gemäß IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“ im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der einbezogenen Tochterunternehmen sind einheitlich.

Schätzungen und Ermessensentscheidungen

In den Konzernabschluss der OnVista Group sind zulässigerweise Schätzungen und Annahmen zur Bewertung von Vermögenswerten und Schulden eingeflossen. Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend überprüft und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Insbesondere sind die Bewertung der Kreditrisikovorsorge, der Rückstellungen, der Pensionsverpflichtungen und des Geschäfts- oder Firmenwertes sowie generell die Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten und latenten Steuern von Schätzungsunsicherheiten betroffen. Im Rahmen der Erstellung von Software sind Schätzungen hinsichtlich der technischen Realisierbarkeit und der Fähigkeit, die Software zu nutzen oder zu verkaufen, notwendig.

Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden ausführlich dargelegt.

Eine wesentliche Ermessensentscheidung – mit Ausnahme von Schätzungen – des Vorstands bei der Ausübung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ist der Verzicht auf die Kategorisierung von Finanzinstrumenten in die IAS 39-Bewertungskategorie „Held to Maturity“.

Kreditrisiken

Einem möglichen Ausfallrisiko ist OnVista im Wesentlichen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, bei den Forderungen gegenüber Kunden der OnVista Bank GmbH sowie bei den Anlagen der OnVista Group ausgesetzt. Um dieses Ausfallrisiko zu minimieren, werden im Hinblick auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen fortlaufend Kreditwürdigkeitsprüfungen durchgeführt. Kredite an Kunden der OnVista Bank werden mit Sicherheiten aus Standardwerten unterlegt und in ein enges Risikomanagement eingebunden. Anlagen tätigt die OnVista Group nur bei Adressen im oberen Investment-Grade-Bereich nach ausführlicher Prüfung der Adressausfallrisiken und Freigabe im Rahmen des Risikomanagement-Prozesses.

Der Lagebericht 2009 enthält eine detaillierte Beschreibung des Risikomanagement-Systems und der Risikopolitik.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden generiert durch Online-Werbung auf den konzerneigenen und konzernfremden Websites. Umsätze aus Online-Werbung werden im Segment „Portal Business“ erfasst, wenn die Leistung infolge der Werbeschaltung erbracht wurde.

Eine Werbeschaltung gilt als erbracht, wenn die vereinbarte Leistung erfolgte, also die Werbung ausgeliefert wurde bzw. im Fall performancebasierter Vergütung die vereinbarten Transaktionen durchgeführt wurden. Diese sind durchgeführt, wenn das platzierte Werbemittel angeklickt wurde („Cost per click“ – CPC). Die Umsatzerlöse werden als Werbeerlöse unter dem Posten „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ ausgewiesen. Die Werbeerlöse sind abzgl. Skonti, Preisnachlässen oder Kundenrabatten ausgewiesen.

Tausch von Werbeleistungen

Nach SIC-31 „Revenue – Barter Transactions Involving Advertising Services“ werden als Vergleichsmaßstab für Erträge, die aus im Rahmen eines Tauschgeschäfts erbrachten Werbedienstleistungen erwirtschaftet wurden, ausschließlich solche Geschäfte herangezogen, die keine Tauschgeschäfte sind und die Werbung betreffen, die der Werbung des zu beurteilenden Tauschgeschäfts gleicht, häufig vorkommen im Verhältnis zu allen abgeschlossenen Werbegeschäften des Unternehmens, die der Werbung des zu beurteilenden Tauschgeschäfts gleichen, nach Anzahl und Wert überwiegen, eine Gegenleistung enthalten, deren beizulegender Zeitwert verlässlich ermittelt werden kann, und bei denen der Vertragspartner nicht derselbe ist wie bei dem zu beurteilenden Tauschgeschäft.

Zinserträge und -aufwendungen

Zinserträge und -aufwendungen werden anteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Dividendenerträge

Dividendenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

Provisionserträge und -aufwendungen

Der Provisionsüberschuss umfasst sämtliche Provisions- und ähnliche Erträge und Aufwendungen aus dem Dienstleistungsgeschäft, wobei Provisionen einerseits auf Leistungen, die über einen Zeitraum erbracht werden und andererseits auf zeitpunktbezogene Leistungen zurückzuführen sind (IAS 18 Anhang 14(b)&(c)). Vor diesem Hintergrund werden Provisionserträge und -aufwendungen entsprechend zeitanteilig und unter Beachtung des sogenannten matching principle berücksichtigt.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 „Borrowing Costs“ aufwandswirksam erfasst, sofern sie nicht der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können.

Ergebnis je Aktie

Bei Vorliegen von Verwässerungseffekten sind zwei Kenngrößen für das Ergebnis je Aktie anzugeben. Bei der Kenngröße „Ergebnis je Aktie“ („basic earnings per share“) wird der Verwässerungseffekt nicht berücksichtigt; das Konzernergebnis wird durch den gewogenen Durchschnitt der Zahl der Aktien dividiert. Die Kenngröße „Ergebnis je Aktie (voll verwässert)“ („diluted earnings per share“) berücksichtigt nicht nur die tatsächlich ausgegebenen, sondern auch die aufgrund von Optionsrechten erhältlichen Aktien. Die Berechnung ist in Erläuterung 29 dargestellt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte werden in folgende Kategorien unterteilt:

- a) Forderungen und Ausleihungen
- b) zur Veräußerung bestimmte Wertpapiere (Available-for-Sale Securities“)

Forderungen und Ausleihungen stellen nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte dar, die in keinem aktiven Markt gehandelt werden.

Sämtliche Finanzanlagen wurden der Kategorie „Available for Sale“ zugeordnet. Diese umfassen alle nicht zu Handelszwecken dienenden Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Investmentfondsanteile). Keine der finanziellen Vermögenswerte wurden der Kategorie „Held to Maturity“ zugeordnet. Dieser Kategorie werden Finanzanlagen zugeordnet, die finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen und fester Laufzeit darstellen, bei denen die Absicht und die Fähigkeit zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht, es sei denn, sie werden in der Kategorie „Available for Sale“ oder Forderungen und Ausleihungen zugeordnet.

Finanzielle Vermögenswerte werden im Zeitpunkt des Zugangs mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, sofern dieser verlässlich bestimmt werden kann. Die Folgebewertung ist von der gewählten Kategorisierung abhängig. Der beizulegende Zeitwert im Sinne von IFRS 7.25 ff. entspricht dem Betrag, zu dem am Bilanzstichtag zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte. Der beizulegende Zeitwert bestimmter zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierter Finanzinstrumente entspricht nahezu ihren Buchwerten. Hierzu zählen insbesondere die Barreserve und Forderungen und Verbindlichkeiten

ohne eindeutige Fälligkeit oder Zinsbindung. Bei den übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten werden zur Ermittlung der Zeitwerte die zukünftig erwarteten Cashflows mit aktuellen Zinssätzen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve auf den Barwert diskontiert. Für die an Börsen gehandelten Wertpapiere sowie bei börsennotierten Schuldtiteln wird auf die quotierten Marktpreise zurückgegriffen.

Forderungen und Ausleihungen werden mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Wertminderungen werden erfasst, wenn nicht davon auszugehen ist, dass der ursprüngliche Forderungsbetrag in voller Höhe realisiert werden kann. Für einen einzelnen Kredit bzw. eine Forderung wird eine Wertminderung erwartet, wenn ein objektiver Hinweis in Form einer Überfälligkeit, eines eingeleiteten Mahnverfahrens oder eine Kündigung des Kredits vorliegt. Sowohl den Wertberichtigungssätzen als auch den Sicherheitenwerten liegen interne Schätzungen zugrunde, die vor allem auf Erfahrungswerten der Vergangenheit beruhen. Eine Erhöhung der Wertberichtigungssätze oder eine Verminderung der Sicherheitenwerte würde zu einer entsprechenden Erhöhung der Risikovorsorge führen. Zunächst erfolgt eine entsprechende Wertberichtigung. Wird die Forderung als unwiderruflich nicht realisierbar eingeschätzt, erfolgt eine Abschreibung.

Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere werden mit dem Fair Value bilanziert und bewertet. Hierfür werden grundsätzlich Börsenkurse herangezogen. Soweit aktuelle Börsenkurse nicht vorliegen, erfolgt die Ermittlung der Fair Values anhand außerbörslich gehandelter Kurse und Quotierungen. Dabei entstehende unrealisierte Gewinne oder Verluste aus Wertpapieren werden unter Berücksichtigung latenter Steuern im Other Comprehensive Income ausgewiesen. Bei Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren werden die bis dahin im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Sämtliche Zinserträge, die aus den Wertpapieren der Kategorie „Available for Sale“ resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Zinserträge ausgewiesen.

Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag gebucht.

Verbindlichkeiten werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode passiviert, die im Wesentlichen dem Rückzahlungsbetrag entsprechen.

Kapitalmanagement

Die Anlagepolitik der OnVista Group ist in einer Anlagerichtlinie festgelegt, die mit Start der Bankaktivitäten in der OnVista Bank GmbH im Laufe des Geschäftsjahres für die Anforderungen der Bank erweitert wurden. Diese legt die Ziele für die Anlage der Eigenmittel der OnVista Group sowie die Anlage der Kundeneinlagen fest, die in den Bilanzpositionen Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute und Finanzanlagen enthalten sind. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Grundsätzliches Ziel ist es, jederzeit eine adäquate Kapitalausstattung zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit der Gesellschaft zu gewährleisten, eine angemessene Verzinsung des Eigenkapitals zu erreichen und aufsichtsrechtliche Eigenkapitalanforderungen, insbesondere für die OnVista Bank GmbH, zu erfüllen. Hierzu wird eine konservativ ausgerichtete Anlagestrategie verfolgt, bei der in begrenztem Maße Fristentransformationsrisiken eingegangen werden. Zum Ende des Geschäftsjahres waren die Finanzanlagen ausschließlich in festverzinsliche und variabel verzinsliche Anlagen bei Adressen hoher Bonität mit einer maximalen Laufzeit von 5 Jahren angelegt. Derivative Finanzinstrumente wurden nicht eingesetzt. Fremdwährungsanlagen wurden lediglich im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit der OnVista Bank GmbH in begrenztem Maße getätigt.

Mit Beginn der Bankaktivitäten in der OnVista Bank GmbH unterliegt diese Gesellschaft aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen des KWG. Die OnVista AG stellt dabei keine Finanzholding-Gruppe im Sinne von §10a Abs. 3 KWG dar, da die OnVista AG als Tochterunternehmen der Boursorama S.A., Frankreich, nachgeordnet ist und die Eigenmittel innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums konsolidiert betrachtet werden. Insofern erfolgt die Ermittlung aufsichtsrechtlicher Eigenmittel auf Basis der Vorschriften des KWG ausschließlich auf Ebene der OnVista Bank GmbH. Im Berichtszeitraum wurde den bankenaufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen jederzeit entsprochen. Die Eigenmittelquote lag zum Ende des Geschäftsjahres bei 27,87% gem. SolvV.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und, sofern deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, linear pro rata temporis über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von 1 bis 7 Jahren abgeschrieben. Zusätzlich wird jährlich überprüft, ob Anzeichen für Impairments im Sinne des IAS 36 vorliegen, die erfolgswirksame Wertminderungen erforderlich machen. Geschäfts- oder Firmenwerte, die im Rahmen von Unternehmenskäufen erworben worden sind, werden gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ aktiviert. Sie unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden jährlich bzw. bei Vorliegen von Hinweisen auf eine mögliche Wertminderung hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit überprüft.

Für jede Zahlungsmittel generierende Einheit, für die der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes, der dieser Einheit zugeordnet ist, signifikant ist im Vergleich zum Gesamtbuchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts, werden nach IAS 36.134 Angaben zum Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts sowie zur Grundlage, auf der der erzielbare Betrag der Einheit bestimmt worden ist, gemacht. Wenn der erzielbare Betrag auf dem Nutzungswert basiert, werden die zugrunde liegenden Prämissen der Prognoserechnung (siehe hierzu Abschnitt 9 „Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“) dargestellt. Die Zahlungsmittel generierenden Einheiten orientieren sich an den Segmenten.

Website-Entwicklungskosten

Die Bilanzierung von Entwicklungskosten im Zusammenhang mit der Programmierung und Erweiterung von selbst geschaffener Software erfolgt nach IAS 38 „Intangible Assets“ (2004). Danach sind selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte nur dann aktivierungsfähig, wenn die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes sichergestellt ist, der immaterielle Vermögenswert einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird, das Unternehmen die Absicht, die Fähigkeiten und die technischen, finanziellen und sonstigen Ressourcen hat, den Vermögenswert fertigzustellen sowie ihn zukünftig zu nutzen, und die anfallenden Aufwendungen während der Entwicklungsphase verlässlich bewertet werden können. Ausgaben für Forschung sind grundsätzlich nicht aktivierungsfähig.

Die Bilanzierung von Entwicklungskosten im Zusammenhang mit der Programmierung und Erweiterung von Tools der OnVista-Websites erfolgt gemäß SIC-32 „Intangible Assets – Website Costs“ in Verbindung mit IAS 38 „Intangible Assets“ (2004). Hierbei ist der entstehende Aufwand entsprechend der Entwicklungsphasen einer Website zu erfassen und in der jeweiligen Phase unterschiedlich zu behandeln. SIC-32 identifiziert die folgenden Entwicklungsphasen einer Website: Planungsphase, Anwendung und Entwicklung der Infrastruktur, inhaltliche Entwicklung und Betriebsphase. Die Planungsphase gleicht ihrer Art nach der Forschungsphase aus IAS 38.54-56. Ausgaben innerhalb dieser Phase werden bei ihrem Anfall als Aufwand erfasst. Die Phasen der Anwendung und Entwicklung der Infrastruktur, der Entwicklung des grafischen Designs und der inhaltlichen Entwicklung gleichen ihrem Wesen nach, sofern der Inhalt nicht zum Zwecke der Vermarktung und Werbung der unternehmenseigenen Produkte und Dienstleistungen entwickelt wird, der Entwicklungsphase aus IAS 38.57-64. Ausgaben, die in diesen Phasen getätigt werden, sind Teil der Kosten einer Website, die als immaterieller Vermögenswert erfasst werden, wenn die Ausgaben direkt zugerechnet werden können und für die Erstellung, Aufbereitung und Vorbereitung der Website für den beabsichtigten Gebrauch notwendig sind. Ausgaben, die während der Phase der inhaltlichen Entwicklung getätigt werden, wenn es um Inhalte geht, die zur Vermarktung und Bewerbung der unternehmenseigenen Produkte und Dienstleistungen entwickelt werden, sind gemäß IAS 38.69(c) bei ihrem Anfall als Aufwand zu erfassen. Die Betriebsphase beginnt, sobald die Entwicklung einer Website abgeschlossen ist. Ausgaben, die in dieser Phase getätigt werden, werden bei ihrem Anfall als Aufwand erfasst, es sei denn, sie erfüllen die Kriterien des IAS 38.18.

Aktiviert Softwareentwicklungskosten werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Software (3 Jahre) abgeschrieben.

Sachanlagen

Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Wertminderungsaufwendungen entstehen, wenn der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes niedriger ist als sein Buchwert (IAS 36.8). Nach IAS 36.18 ist der erzielbare Betrag als der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes definiert. Die Abschreibungen der Vermögenswerte erfolgen linear pro rata temporis über die voraussichtliche

wirtschaftliche Nutzungsdauer. Diese liegt bei Mietereinbauten in der Regel bei 10 Jahren, bei der anderen Betriebs- und Geschäftsausstattung bei 5 Jahren und bei der Hardware bei 3 Jahren.

Latente Steuern

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden gemäß IAS 12 „Income Taxes“ erfasst. Demzufolge werden latente Steuern bis auf wenige im Standard festgelegte Ausnahmen für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerwerten gebildet (bilanzorientiertes Vorgehen). Sie werden auf Grundlage der Steuersätze und -vorschriften ermittelt, die auf Basis des gegenwärtigen Gesetzesstands voraussichtlich zum Zeitpunkt der Aufhebung der Unterschiede gelten werden. Für Verlustvorträge, die geeignet sind, künftige Steuerbelastungen zu mindern, werden aktive latente Steuern angesetzt. Ist die Realisierung des Verlustvortrags unwahrscheinlich, wird auf die hierfür gebildete aktive latente Steuer eine Wertberichtigung vorgenommen.

Aktienbasierte Vergütung

OnVista verfügt zum 31. Dezember 2009 über die in Erläuterung 16 ausführlich dargestellten Aktienoptionspläne. Die Bilanzierung von aktienbasierten Vergütungen hat grundsätzlich gemäß IFRS 2 „Share-based Payment“ zu erfolgen. Hiernach sind Aktienoptionen, die nach dem 7. November 2002 ausgeben wurden, entsprechend über ihren Erdienungszeitraum aufwandswirksam zu erfassen.

Übriges Comprehensive Income / Neubewertungsrücklage

Die IFRS sehen in bestimmten Fällen die ergebnisneutrale Umbewertung von Vermögenswerten und Schulden vor, um über die Bilanz ein möglichst genaues Bild der Vermögenslage zu vermitteln, ohne dass dies Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung hat. Die Effekte aus solchen Umbewertungen werden in der Neubewertungsrücklage, dem sogenannten übrigen Comprehensive Income, ausgewiesen. Die Neubewertungsrücklage ist Bestandteil des Eigenkapitals. Die Überleitung der Neubewertungsrücklage vom Anfangsbestand zum Endbestand der Berichtsperiode ist in der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals dargestellt.

Die OnVista Group erfasst derzeit in der Neubewertungsrücklage allein solche Umbewertungen, die aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten resultieren, die der IAS 39-Bewertungskategorie „Available-for-Sale“ zugeordnet sind. Die Effekte resultieren dabei aus der Umbewertung der finanziellen Vermögenswerte auf den beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag.

Sonstige Passiva

Alle sonstigen Passiva haben eine Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr. Sie werden im Zugangszeitpunkt zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet für Schulden, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind (provisions). Eine Rückstellung ist ausschließlich dann anzusetzen, wenn dem Unternehmen aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist, es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist, und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung erforderlichen Ausgabe ist der Betrag, den das Unternehmen bei vernünftiger Betrachtung zur Erfüllung der Verpflichtung zum Bilanzstichtag oder zur Übertragung der Verpflichtung auf einen Dritten zu diesem Termin zahlen müsste.

Die sonstigen Passiva enthalten demgegenüber als wesentlichen erläuterungsbedürftigen Posten abgegrenzte Verbindlichkeiten (accruals). Hierunter fallen künftige Ausgaben, die zwar hinsichtlich der

Höhe oder der Fälligkeit unsicher sind, deren Unsicherheit jedoch geringer als bei Rückstellungen ist. Dabei handelt es sich um Verbindlichkeiten für erhaltene oder gelieferte Güter oder Dienstleistungen, die weder bezahlt wurden noch vom Lieferanten in Rechnung gestellt oder formal vereinbart wurden.

Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung werden grundsätzlich bei Anfall ergebniswirksam behandelt, sofern sie nicht gemäß IAS 38 „Intangible Assets“ (2004) aktiviert werden (vgl. Erläuterung zu Website-Entwicklungskosten).

Fremdwährungsumrechnung

Fremdwährungsgeschäfte werden erstmalig mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung monetärer Posten oder der Umrechnung monetärer Posten zu Kursen, die sich von den ursprünglichen unterscheiden, werden als Periodenaufwand oder -ertrag erfasst.

Segmentabgrenzung

Segmente werden aufgrund produkt- und marktspezifischer Unterschiede voneinander abgegrenzt. Unterscheidungsmerkmale sind die Risiko- und Ertragsstruktur einerseits und die interne Finanzberichterstattung und Managementstruktur andererseits. Organisatorisch sind die Segmente innerhalb des OnVista-Konzerns getrennt und in eigenständige Gesellschaften ausgegliedert. Eine Gliederung nach geografischen Gesichtspunkten wird nicht vorgenommen, da die Leistungserbringung ausschließlich im Inland erfolgt.

Operating Leasing

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating Leasing klassifiziert. Bei diesen werden gemäß IAS 17 „Leases“ (2004) die zu leistenden Leasingraten als Periodenaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. OnVista verfügt nur über Operating-Leasing-Verhältnisse.

3. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasste in 2009 neben der OnVista AG die folgenden Tochtergesellschaften:

T€	Sitz	Beteiligungsquote %
OnVista Beteiligungs-Holding GmbH	Köln	100
OnVista Media GmbH	Köln	100
Trade & Get GmbH	Köln	100
IFVB Institut für Vermögensbildung GmbH	Köln	100
OnVista Bank GmbH	Frankfurt am Main	100
Namendo GmbH	Köln	100
Toast Media GmbH	Köln	100

Die OnVista Media GmbH, Köln, nimmt als Tochterunternehmen der OnVista AG für das Geschäftsjahr 2009 die Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch. Sie ist damit von der Pflicht zur Prüfung und Offenlegung ihres handelsrechtlichen Jahresabschlusses befreit.

Die Details der im Rahmen des Erwerbs der wesentlichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Boursorama S.A., Zweigniederlassung Frankfurt, zum 30. Juni 2009 und des verbleibenden Geschäfts- oder Firmenwertes gehen aus folgender Übersicht hervor:

T€	31.12.2009
Kaufpreisermittlung	
Barzahlung	5.930
Anschaffungsnebenkosten	154
Kaufpreissumme	6.084
Fair Value der erworbenen Vermögenswerte (netto)	2.235
Geschäfts- oder Firmenwert	3.849

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von T€ 3.849 ist Folge der Umsetzung des einzigartigen Geschäftsmodells mit der Vereinigung von unabhängigen Finanzinformationen mit dem Angebot eines modernen Online-Brokers. So kann dem Nutzer des Finanzportals nun direkt die Möglichkeit zur Durchführung einer Transaktion angeboten werden auf Basis der Such- und Analysefunktionen des Portals. Somit ermöglicht das Brokerage-Angebot der OnVista Group die vertikale Vertiefung ihrer Wertschöpfungskette. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zukünftig dem neuen Segment Online-Brokerage zugeordnet.

Die akquirierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellen sich zum 30. Juni 2009 wie folgt dar:

T€	Fair Value	Buchwert zum 30.06.2009
Barreserve	745	745
Forderungen an Kreditinstitute	55.284	55.284
Forderungen an Kunden	603	603
Finanzanlagen	3.185	3.185
Handelsaktiva	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	2.036	702
Sachanlagen	479	479
Sonstige Vermögenswerte	1.226	1.226
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-41	-41
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-56.089	-56.089
Sonstige Rückstellungen	-1.094	-1.094
Rückstellungen für Pensionen	-82	-82
Sonstige Verbindlichkeiten	-4.017	-4.017
Gesamt	2.235	900

Der Liquiditätsabfluss inklusive Anschaffungsnebenkosten belief sich auf T€ 6.084. Die übertragenen liquiden Mittel des deutschen Brokerage-Geschäfts von Boursorama S.A., Boulogne-Billancourt, betragen zum 30. Juni 2009 T€ 26.086. Somit beträgt der Nettozufluss an liquiden Mitteln durch die Akquisition T€ 20.002. In den ersten 6 Monaten 2009 erzielte die Boursorama S.A., Zweigniederlassung Frankfurt,

einen Zins- und Provisionsüberschuss inklusive sonstiger Erträge in Höhe von T€ 2.388. Weiterhin verzeichnete sie in diesem Zeitraum einen Verlustbeitrag in Höhe von T€ 2.330. Wäre der Erwerbszeitpunkt somit zum Beginn der Berichtsperiode gewesen, betrüge das Ergebnis vor Steuern der OnVista Group T€ -5.290.

Die OnVista Bank GmbH hat am 18. Februar 2009 die Lizenz zum Betreiben von Bankgeschäften und zur Erbringung von Finanzdienstleistungen von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht erhalten. Mit Datum vom 16. Juni 2009 wurde die OnVista Bank GmbH (vormals OnVista Financial Services GmbH) in das Handelsregister B des Amtsgerichts Frankfurt am Main (HRB 85344) eingetragen.

Mit der OnVista AG, die 100% der Anteile an der OnVista Bank GmbH hält, wurde mit Eintragung in das Handelsregister am 16. November 2009 ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Darüber hinaus wird die Minderheitsbeteiligung der OnVista AG an der PROZENTOR GmbH, Berlin, nach der Equity-Methode einbezogen, da OnVista hier einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Firmenpolitik ausübt.

4. At-equity einbezogene Unternehmen

Gemäß der Equity-Methode wurde im Geschäftsjahr 2009 folgendes Unternehmen einbezogen:

	Beteili- gungsquote	Anteil am Eigenkapital 31.12.2009	Anschaf- fungskosten	Kumulierte Zu- schreibung	Kumulierte Abwertung	Verkaufs- erlös	Beteili- gungs- buchwert
	%	€	T€	T€	T€	T€	T€
PROZENTOR GmbH	25,1	0	510	0	510	-	0

Nach der Equity-Methode werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen um anteilige Gewinne bzw. Verluste, um anteilige Eigenkapitalveränderungen sowie um erhaltene Dividenden fortgeschrieben. Das Eigenkapital der Prozentor GmbH betrug gemäß Jahresabschluss 2008 T€ 218, die Schulden T€ 36. Die Gesellschaft erzielte ein Ergebnis nach Steuern von T€ 90 bei Erlösen in Höhe von T€ 440. Der Jahresabschluss 2009 der Gesellschaft lag noch nicht vor.

Im Geschäftsjahr wurden weder Ergebnisse noch Dividenden vereinnahmt.

B. Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

5. Barreserve

Die Barreserve setzt sich aus den folgenden Posten zusammen:

T€	31.12.2009	31.12.2008
Kassenbestand	5	0
Guthaben bei Zentralnotenbanken	983	0
Gesamt	988	0

6. Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute teilen sich in folgende Fristigkeiten auf:

T€	31.12.2009	31.12.2008
Täglich fällig	46.184	25.880
Befristet mit Restlaufzeit		0
bis 3 Monate	9.366	10.122
über 3 Monate bis 1 Jahr	10.342	0
über 1 Jahr bis 5 Jahre	19.818	0
Gesamt	85.710	36.002

7. Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden setzen sich zusammen aus Forderungen an Kunden aus dem Wertpapierkreditgeschäft und den Brokerage-Dienstleistungen der OnVista Bank in Höhe von T€ 917 (Vj.: € 0) sowie aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 831 (Vj.: T€ 1.045). Die Forderungen zum Bilanzstichtag haben sämtlich eine Laufzeit von unter 1 Jahr.

Für Forderungen an Kunden der OnVista Bank bestand zum 31. Dezember 2009 eine Kreditrisikovorsorge in Höhe von T€ 432 (Vj.: € 0). Diese resultiert in Höhe von T€ 409 aus der Übernahme der wesentlichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Boursorama S.A., Zweigniederlassung Frankfurt, zum 30. Juni 2009. Zusätzlich wurden im Berichtszeitraum T€ 27 der Kreditrisikovorsorge zugeführt, in Höhe von T€ 4 konnte die Kreditrisikovorsorge aufgelöst werden. Die Bildung einer Wertberichtigung erfolgt, soweit die Kundenforderung mehr als 20 Tage überfällig ist. Dabei wird ein verwertbarer Depotbestand zu 50% angerechnet.

Für ausfallgefährdete Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen zum 31. Dezember 2009 Einzelwertberichtigungen in Höhe von T€ 185 (31.12.2008: T€ 213). Im Berichtszeitraum wurden € 0 der Einzelwertberichtigung zugeführt, in Höhe von T€ 25 konnte die Kreditrisikovorsorge ohne Inanspruchnahme aufgelöst werden, und es erfolgte eine Inanspruchnahme in Höhe von € 0. Eine Wertberichtigung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt bei Überfälligkeit und nach Einzelfallprüfung. Wesentliche überfällige, aber nicht wertgeminderte Forderungen an Kunden bestehen nicht.

8. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen die nicht zu Handelszwecken dienenden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Die im Finanzanlagebestand ausgewiesenen Finanzinstrumente sind der Kategorie „Available for Sale“ zugeordnet und zum Fair Value bewertet worden. Sie beliefen sich zum 31. Dezember 2009 auf T€ 3.143 (Vj.: € 0) und haben eine durchschnittliche Restlaufzeit von 1,4 Jahren.

9. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten Lizenzen, Website-Entwicklungskosten, Software und Geschäfts- oder Firmenwerte. 2009 wurden angefallene Website-Entwicklungskosten in Höhe von T€ 208 (Vj.: T€ 459) aktiviert. Die Abschreibungen darauf, in der Gewinn- und Verlustrechnung im Verwaltungsaufwand ausgewiesen, erfolgen linear pro rata temporis über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer (3 bis 5 Jahre) und belasteten zum 31. Dezember 2009 die Gewinn- und Verlustrechnung mit T€ 145 (Vj.: T€ 235). Darüber hinaus wurde in 2009 eine Wertminderung auf aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von T€ 46 (Vj.: T€ 368) und Software in Höhe von T€ 400 (Vj.: T€ 2.254) im Zusammenhang mit der Schließung von Tradingbird vorgenommen. Die erfassten Wertminderungen reduzieren die vorgenannten Vermögenswerte jeweils auf einen Restbuchwert von T€ 0 zum Bilanzstichtag. Dies entspricht dem erzielbaren Betrag.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte:

T€	Selbst erstellte Software	Erworbene Software	Erworbene Kundenbeziehungen	Geschäfts- oder Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten						
Anfangsstand 1.1.08	2.802	5.353	0	7.208	590	15.953
Zugänge	459	795	0	0	0	1.253
Abgänge	-185	-1.923	0	-6.817	0	-8.925
Umgliederung	0	590	0	0	-590	0
Endstand 31.12.08 /	3.077	4.813	0	391	0	8.281
Anfangsstand 1.1.09						
Zugänge	208	570	0	0	34	812
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	656	901	3.849	480	5.885
Abgänge	0	-21	0	0	0	-21
Umgliederung	0	494	0	0	-494	0
Endstand 31.12.09	3.286	6.512	901	4.240	20	14.958
Abschreibungen/ Auflösungen						
Anfangsstand 1.1.08	2.370	2.099	0	391	0	4.859
Abschreibungen	235	756	0	0	0	991
Wertminderungen	368	2.254	0	0	0	2.622
Abgänge	-122	-949	0	0	0	-1.071
Endstand 31.12.08/	2.851	4.160	0	391	0	7.401
Abschreibungen	145	485	45	0	0	675
Wertminderungen	46	400	0	0	0	446
Abgänge	0	-10	0	0	0	-10
Endstand 31.12.09	3.043	5.034	45	391	0	8.513
Buchwert 31.12.09	243	1.478	855	3.849	20	6.445
Buchwert 31.12.08	226	654	0	0	0	880

Infolge des Erwerbs der wesentlichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Boursorama S.A., Zweigniederlassung Frankfurt am Main, wurde ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von T€ 3.849 aktiviert. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird in voller Höhe der Cash Generating Unit Online-Brokerage zugeordnet und auf dieser Ebene im Rahmen eines jährlichen Impairment-Tests gemäß IAS 36 „Impairment of Assets“ auf seine Werthaltigkeit überprüft. Im Geschäftsjahr 2009 resultierte aus diesem Impairment-Test kein Abwertungsbedarf. Der erzielbare Betrag wird in Form des Nutzungswerts ermittelt. Die Bestimmung des Nutzungswerts der Cash Generating Unit Online-Brokerage basiert auf einem vom Management genehmigten 5-Jahresplan, dem eine Wachstumsrate zur Extrapolation der Cashflow-Prognosen über den Betrachtungszeitraum hinaus von 1,5% p.a. und ein Abzinsungssatz von 9,49% p.a. zugrunde liegen und der im Ergebnis T€ 2.214 über dem entsprechenden Buchwert liegt. Eine Variation der Prämissen, insbesondere der unterstellten Wachstumsrate zur Extrapolation der Cashflow-Prognose

um 20% sowie des Abzinsungssatzes um 5%, hätte auf das Ergebnis des Impairment-Tests keinen Einfluss, d. h., es würde auch dann kein Abwertungsbedarf bestehen. Bei einer Wachstumsrate von 0,76% bzw. einem Abzinsungssatz in Höhe von 10,01% entspräche der erzielbare Betrag der Cash Generating Unit dem entsprechenden Buchwert. Des Weiteren wurde im Zuge dieses Erwerbs ein Teil des Kaufpreises in Höhe von T€ 1.334 bislang nicht aktivierten immateriellen Vermögenswerten zugeordnet. Hierzu zählen der Kundenstamm und die Brokerage-Plattform. Die Abschreibungen auf diese Vermögenswerte erfolgen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer (5 bis 10 Jahre) und betragen im Geschäftsjahr 2009 T€ 88.

Die Sachanlagen bestehen im Wesentlichen aus Hardware, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Einbauten. Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Sachanlagen im Geschäftsjahr:

T€	Mieter- einbauten	Hardware	Andere Betriebs-/ Geschäfts- ausstattung	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Anfangsstand 1.1.08	658	2.329	298	3.286
Zugänge	18	157	8	182
Abgänge	0	-221	-65	-286
Endstand 31.12.08/	675	2.265	242	3.182
Anfangsstand 1.1.09				
Zugänge	0	52	0	52
Zugänge aus Unternehmens- zusammenschlüssen	152	312	15	479
Abgänge	0	-42	-46	-88
Endstand 31.12.09	827	2.587	211	3.625
Abschreibungen/Auflösungen				
Anfangsstand 1.1.08	624	1.867	250	2.741
Abschreibungen	11	192	13	215
Abgänge	0	-142	-45	-187
Endstand 31.12.08/	635	1.917	218	2.770
Anfangsstand 1.1.09				
Abschreibungen	35	224	11	271
Abgänge	0	-16	-46	-63
Endstand 31.12.09	670	2.119	184	2.979
Buchwert 31.12.09	157	468	27	647
Buchwert 31.12.08	41	348	23	412

10. Sonstige Passiva

Die Buchwerte der sonstigen Passiva entsprechen den Fair Values. Alle Verbindlichkeiten sind innerhalb von 3 Monaten fällig.

11. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen T€ 44 (Vj.: € 0) und sind täglich fällig.

12. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden setzen sich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus Einlagen (T€ 63.023, Vj.: € 0) mit täglicher Fälligkeit sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zusammen (T€ 1.747, Vj.: T€ 1.134).

Die Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erhaltenen Anzahlungen und übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entsprechen den Fair Values. Alle Verbindlichkeiten sind innerhalb von 3 Monaten fällig.

13. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben eine Fälligkeit von maximal 3 Monaten. Die Buchwerte entsprechen den Fair Values.

14. Rückstellungen

Die Rückstellungen, die für das Jahr 2008 der Position sonstige kurzfristige Rückstellungen entsprechen, stellen sich im Vergleich zum Jahresende 2008 wie folgt dar:

T€	31.12.2008	Zu- führungen	Verbrauch	Auflösung	31.12.2009
Sondervergütungen	154	514	-154	0	514
Kosten der Hauptversammlung und des Geschäftsberichts	152	102	-152	0	102
Rückstellung für Pensionen	0	88	0	0	88
Gesamt	306	704	-306	0	704

Alle Rückstellungen mit Ausnahme der Rückstellungen für Pensionen haben eine Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr. Die Rückstellungen für Sondervergütungen wurden für mögliche Bonuszahlungen, die noch der Unsicherheit der Entscheidung des Aufsichtsrats bzw. Vorstands der OnVista AG unterliegen, vorgenommen. Die Rückstellungen für die Hauptversammlung 2010 und den Geschäftsbericht 2009 unterliegen der Unsicherheit der noch abzuschließenden Vereinbarungen mit Dienstleistern und Lieferanten.

Die Rückstellungen für Pensionen setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2009	31.12.2008
Barwert der Pensionsverpflichtungen	91	0
Marktwert des Planvermögens	0	0
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	-3	0
Nicht erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Rückstellungen für Pensionen	88	0

Die zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verwendeten Parameter stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2009	31.12.2008
Rechnungszins	5,96%	-
Gehalts- bzw. Anwartschaftsdynamik	3,00%	-
Rentendynamik	2,66%	-

Der Berechnung liegen als Sterbetafeln die Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck (RT 2005 G) zugrunde. Zudem wurde in Abhängigkeit von Geschlecht und Alter der Anwärter mit einer Fluktuation von 0% bis 8% p.a. gerechnet.

Einige Mitarbeiter der OnVista Bank GmbH erwerben eine Anwartschaft auf Versorgungsansprüche aufgrund unmittelbarer Versorgungszusagen, bei der die Höhe der Versorgungsleistung festgelegt ist und von Faktoren wie Alter, Vergütung und Betriebszugehörigkeit abhängt (Defined Benefit Plan).

Für dieses unmittelbare Versorgungssystem werden die Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für einen leistungsorientierten Plan angewendet und entsprechende Rückstellungen gebildet. Die Pensionsverpflichtungen wurden im Rahmen der durchgeführten Transaktion zum 30. Juni 2009 und werden künftig jährlich von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Project Unit Credit Method) ermittelt. Dabei werden neben dem aktuellen Rechnungszins künftig zu erwartende Gehalts- oder Rentensteigerungen für die Berechnung zugrunde gelegt.

Der ab Juli 2009 zu erfassende erfolgswirksame Pensionsaufwand für die Altersvorsorgepflichten setzt sich aus dem Dienstzeitaufwand und dem Zinsaufwand zusammen. Diese beliefen sich für das Geschäftsjahr 2009 auf T€ 3 (Dienstzeitaufwand) und T€ 2 (Zinsaufwand). Soweit die bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen berücksichtigten Parameter von den ursprünglichen Erwartungen abweichen, ergeben sich versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, die nach der sogenannten Korridormethode erfasst werden und zum 31. Dezember 2009 T€ 3 betragen. Danach werden nur die einen Korridor von 10% der Pensionsverpflichtungen übersteigenden versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste im Pensionsaufwand berücksichtigt. Die Verteilung dieser bisher nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste außerhalb des Korridors erfolgt über 3 Jahre. Der erwartete Pensionsaufwand für das Geschäftsjahr 2010 beläuft sich auf insgesamt T€ 12.

15. Eigenkapital

Die Gesellschaft ist als Aktiengesellschaft organisiert. Die Anteilseigner haften daher grundsätzlich nur in Höhe ihrer Kapitaleinlage.

Zur Veränderung des Eigenkapitals verweisen wir auf die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals.

Zahl der ausgegebenen Aktien

Die Anzahl der am 31. Dezember 2009 von der OnVista AG ausgegebenen Aktien betrug 6.700.000. Jede Aktie repräsentiert einen rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von € 1,00. Das gezeichnete Kapital der OnVista AG beträgt somit € 6.700.000.

Eigene Anteile (Treasury Stock)

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juni 2007 (UR-Nr. 764/2007 des Notars Dr. Christoph Neuhaus, Köln) wurde der Vorstand gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 Aktiengesetz ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 12. Dezember 2008, außer zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien, Aktien der Gesellschaft in einem Umfang von bis zu 10% des Grundkapitals der Gesellschaft über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots zu erwerben.

Die OnVista AG hat im Geschäftsjahr 2009 im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms insgesamt 0 eigene Aktien erworben. In 2009 wurden insgesamt 0 eigene Anteile veräußert.

Zum 31. Dezember 2009 hielt die OnVista AG insgesamt 13.389 eigene Anteile (Vj.: 13.389) zu Anschaffungskosten von € 154.867. Dies entspricht einem Anteil von 0,20% des Grundkapitals der Gesellschaft. Der Kurswert dieser Aktien betrug am 31. Dezember 2009 € 267.780. Die Anzahl der umlaufenden Aktien betrug somit 6.686.611 Aktien im gesamten Geschäftsjahr. Die eigenen Anteile werden mit ihren Anschaffungskosten als Korrekturposten vom Eigenkapital abgesetzt.

Andere Gewinnrücklagen

OnVista hat im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses 2009 aus dem handelsrechtlichen Ergebnis keine Beträge in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Diese betragen somit weiterhin € 0 (Vj.: € 0).

Genehmigtes Kapital

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 17. Juli 2009 wurde der Vorstand der OnVista AG ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 15. Juli 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um € 3.350.000 zu erhöhen. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Betrag, der 10% des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet, auszuschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Abgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet.

Das Bezugsrecht kann ferner vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden, soweit es um den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder den Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter geht, wenn der Erwerb oder die Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt. Im Übrigen kann das Bezugsrecht nur für die Spitzenbeträge ausgeschlossen werden.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 16. Februar 2000 (UR-Nr. 217/2000 der Notarin Dr. Ingrid Doyé, Köln) wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu € 472.080 durch Ausgabe von bis zu 472.080 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Optionsrechten an Mitarbeiter der Gesellschaft sowie an Mitarbeiter und Mitglieder der Geschäftsführung von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen (einschließlich leitender Angestellter) („Mitarbeiter“) und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft („Vorstand“). Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber der ausgegebenen Optionsrechte von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres, in dessen Verlauf sie durch Ausübung von Optionsrechten

entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand bzw. im Falle der Ausgabe von Optionsrechten an Mitglieder des Vorstands der Aufsichtsrat der Gesellschaft werden ermächtigt, Optionsrechte auf Bezug neuer Aktien der Gesellschaft nach Maßgabe der unter Erläuterung 16 dargestellten Bestimmungen an Optionsberechtigte zur Zeichnung anzubieten.

Die Eintragung des bedingten Kapitals in Höhe von € 472.080 in das Handelsregister der Gesellschaft erfolgte am 18. Februar 2000.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Mai 2001 (UR-Nr. 668/2001 des Notars Dr. Christoph Neuhaus, Köln) wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu € 197.920 durch Ausgabe von bis zu 197.920 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Optionsrechten an Mitarbeiter der Gesellschaft sowie an Mitarbeiter und Mitglieder der Geschäftsführung von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen (einschließlich leitender Angestellter) („Mitarbeiter“) und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft („Vorstand“). Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber der ausgegebenen Optionsrechte, die im Rahmen des „OnVista Aktienoptionsplans 2001“ gewährt werden, von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres, in dessen Verlauf sie durch Ausübung von Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand, bzw. im Falle der Ausgabe von Optionsrechten an Mitglieder des Vorstands der Aufsichtsrat der Gesellschaft, wird ermächtigt, Optionsrechte auf Bezug neuer Aktien der Gesellschaft nach Maßgabe der unter Erläuterung 16 dargestellten Bestimmungen an Optionsberechtigte zur Zeichnung anzubieten.

Die Eintragung des bedingten Kapitals II in Höhe von € 197.920 in das Handelsregister der Gesellschaft erfolgte am 6. Juli 2001.

Die am 16. Februar 2000 beschlossene bedingte Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft um bis zu € 472.080 durch Ausgabe von 472.080 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres der Ausgabe und nur zur Einlösung von Bezugsrechten, die im Rahmen des „Stock Option Plan 2000“ gewährt werden, wird insofern erweitert, als das dazu geschaffene bedingte Kapital auch zur Einlösung von Bezugsrechten genutzt werden kann, die im Rahmen des „OnVista Aktienoptionsplan 2001“ gewährt werden. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie im Rahmen des „Stock Option Plan 2000“ oder des „OnVista Aktienoptionsplan 2001“ aus dem bedingten Kapital Bezugsrechte ausgegeben werden und Inhaber dieser Bezugsrechte hiervon Gebrauch machen.

Dividenden

Im Geschäftsjahr 2009 wurde keine Dividende an die Aktionäre der OnVista AG ausgeschüttet (Vj.: T€ 669).

Kumuliertes übriges Comprehensive Income

Die Bestandteile des kumulierten übrigen Comprehensive Income entwickelten sich wie folgt:

T€	Vor Steuer	Steuereffekt	Netto
Kumuliertes übriges Comprehensive Income zum 31.12.2008	0	0	0
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus der Marktbewertung von Wertpapieren: 1.1.2009	0	0	0
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste (-)	7	-2	5
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-), gesamt	7	-2	5
Kumuliertes übriges Comprehensive Income zum 31.12.2009	7	-2	5

16. Aktienoptionsprogramm

Der Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über einen fixen „Stock Option Plan“. Die Bewertung und Bilanzierung erfolgt nach IFRS 2 „Share-based Payments“.

Mit Zustimmung der Hauptversammlung vom 30. Mai 2001 (UR-Nr. 668/2001 des Notars Dr. Christoph Neuhaus, Köln) hat die OnVista AG den „OnVista Aktienoptionsplan 2001“ eingeführt. Dieser Plan sieht vor, Optionsrechte zum Bezug von OnVista-Aktien an Mitarbeiter und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft sowie an Mitarbeiter und Mitglieder der Geschäftsführung von Tochterunternehmen (einschließlich leitender Angestellter) zu gewähren.

Bis zum Ende des Jahres 2007 kann der Vorstand den Mitarbeitern bzw. kann der Aufsichtsrat dem Vorstand in jährlich bis zu 4 Tranchen insgesamt Stück 492.250 Optionsrechte zur Zeichnung anbieten, wobei insgesamt Stück 369.188 Optionsrechte auf die Mitarbeiter sowie insgesamt 123.062 Optionsrechte auf den Vorstand entfallen können. Soweit im Rahmen der Tranchen das Kontingent für den Vorstand von insgesamt Stück 123.062 Optionsrechten nicht ausgeschöpft wird, können die verbleibenden Optionsrechte auch den Mitarbeitern zur Zeichnung angeboten werden. Das Angebot zur Zeichnung von Optionsrechten im Rahmen der Tranchen kann jeweils nur innerhalb der letzten Woche eines jeden Kalenderquartals unterbreitet werden, und dieses Angebot kann nur innerhalb von 4 Wochen nach Angebotsunterbreitung angenommen werden.

Die Optionsrechte können frühestens 2 Jahre nach Begebung („Sperrfrist“) ausgeübt werden. Nach Ablauf der zweijährigen Sperrfrist ist die Ausübung der Optionsrechte zu einem Viertel, zu einem weiteren Viertel nach Ablauf von 3 Jahren nach Begebung zuzüglich der im Vorjahr nicht ausgeübten Optionsrechte, zu einem weiteren Viertel nach Ablauf von 4 Jahren nach Begebung zuzüglich der in den Vorjahren nicht ausgeübten Optionsrechte und zu einem weiteren Viertel nach Ablauf von 5 Jahren nach Begebung zuzüglich der in den Vorjahren nicht ausgeübten Optionsrechte möglich.

Der Optionspreis wird in Abhängigkeit von einer Bezugsgröße bestimmt, die dem Durchschnitt der an der Frankfurter Wertpapierbörse für eine Aktie der Gesellschaft festgestellten Schlusskurse der letzten 5 Handelstage vor dem jeweiligen Beschluss des Vorstands bzw., im Falle der Gewährung von Optionsrechten an Vorstandsmitglieder, des Aufsichtsrats entspricht. Der anfängliche Optionspreis beträgt 120% („Multiplikator“) der Bezugsgröße. Der Multiplikator erhöht sich pro Jahr um 10 Prozentpunkte. Der Optionspreis ist nach näherer Bestimmung der Optionsbedingungen zu reduzieren, wenn die Gesellschaft während der Laufzeit der Optionsrechte Kapitalmaßnahmen durchführt oder Wandlungs- oder Optionsrechte begründet.

Nicht ausgeübte Optionsrechte verfallen nach dem Ende des letzten Ausübungszeitraums, der nach Ablauf von 6 Jahren vom Zeitpunkt der Begebung eintritt.

Bei Ausübung der Optionen findet ein Ausgleich in Form von Aktien der OnVista AG statt. Diese können, sofern vorhanden, entweder aus dem Bestand an eigenen Aktien der OnVista AG entnommen werden oder durch die Ausgabe neuer Aktien im Zuge einer bedingten Kapitalerhöhung bedient werden (siehe hierzu auch Kapitel „Bedingtes Kapital“).

OnVista bilanziert aktienbasierte Vergütungspläne gemäß IFRS 2 „Stock-based Payment“. Hiernach führt die Ausgabe von Aktienoptionen für alle anteilsbasierten Vergütungen, die nach dem 7. November 2002 gewährt wurden, entsprechend der Laufzeit des Erdienungszeitraums zu Personalaufwand.

Die Entwicklung der an berechnigte Arbeitnehmer ausgegebenen Stock Options stellt sich im Geschäftsjahr 2009 wie folgt dar:

	2009		2008	
	Anzahl Optionen auf OnVista-Aktien	Durchschnittlicher Ausübungspreis €	Anzahl Optionen auf OnVista-Aktien	Durchschnittlicher Ausübungspreis €
Bestand am Jahresanfang	1.875	6,72	26.625	6,72
Gewährt	0	0,00	0	0,00
Ausgeübt	0	0	19.875	6,50
Verfallen	875	6,27	4.875	7,17
Ausgelaufen	0	0	0	0
Noch bestehend am Jahresende	1.000	7,68	1.875	7,02
Ausübbar am Jahresende	1.000	6,27	875	6,27

Der durchschnittliche Ausübungspreis je Option setzt sich für unterschiedliche Ausgabezeitpunkte wie folgt zusammen:

	2009		2008	
	Anzahl Optionen auf OnVista-Aktien	Durchschnittlicher Ausübungspreis €	Anzahl Optionen auf OnVista-Aktien	Durchschnittlicher Ausübungspreis €
			875	6,27
	1.000	7,68	1.000	7,68
	1.000	7,68	1.875	7,02

Die Optionen haben eine durchschnittliche Restlaufzeit von 0,2 Jahren (Vj.: 0,53 Jahre).

Der Zeitwert der Stock Options wurde zum jeweiligen Gewährungszeitpunkt auf Basis eines Black-Scholes-Optionspreismodells bestimmt. Diesem lagen die folgenden Prämissen zugrunde:

	2002	2003	2004
Durchschnittlich erwartete Dividendenrendite	0,0%	0,0%	0,0%
Erwartete Volatilität	72,22%	78,35%	48,50%
Risikofreier Anlagezinssatz	6,0%	5,0%	4,0%
Basiskurs der OnVista-Aktie	€ 4,75	€ 4,18	€ 5,12
Erwartete Dauer bis zur Ausübung beim „OnVista Aktienoptionsplan 2001“	2, 3, 4 bzw. 5 Jahre	2, 3, 4 bzw. 5 Jahre	2, 3, 4 bzw. 5 Jahre

Die erwartete Volatilität beruhte auf der historischen Volatilität (250 Tage) der OnVista-Aktie zum Stichtag.

Für die jeweiligen Zusagen ergaben sich beim „OnVista Aktienoptionsplan 2001“ die folgenden Zeitwerte je Option:

Erwartete Dauer bis zur Ausübung	2 Jahre €	3 Jahre €	4 Jahre €	5 Jahre €
Zusage vom 28.1.2002	1,76	2,12	2,41	2,65
Zusage vom 28.1.2003	1,47	1,78	2,03	2,24
Zusage vom 28.1.2004	1,86	2,11	2,33	2,52

Der aus der Ausgabe der nach dem 7. November 2002 gewährten Aktienoptionen resultierende Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

T€	2009	2008	2007
Zusage vom 28.1.2003	0	1	8
Zusage vom 28.1.2004	0	0	5
Gesamt	0	1	13

Die Leistungen aus dem Aktienoptionsprogramm wurden jeweils zum Zeitpunkt ihrer Erbringung während des Erdienungszeitraums mit einer einhergehenden Erhöhung des Eigenkapitals erfasst. Daraus resultiert zum Stichtag eine Rücklage für Aktienoptionsprogramme in Höhe von € 267.419 (Vj.: € 267.419).

17. Fair Value von Finanzinstrumenten

In der nachfolgenden Tabelle werden die Fair Values der Bilanzposten ihren Buchwerten gegenübergestellt. Der Fair Value ist der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder eine Verpflichtung beglichen werden kann. Sofern Börsenkurse vorhanden waren, sind diese für die Bewertung von Finanzinstrumenten verwendet worden. Bei fehlenden Marktpreisen ist die Bewertung durch interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktpreisparametern erfolgt.

T€	Fair Value		Buchwert	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Loans and Receivables				
Barreserve	988	0	988	0
Forderungen an Kreditinstitute	85.896	36.002	85.710	36.002
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	1.132	832	1.132	832
Gesamt	88.106	36.834	87.830	36.834
Available for Sale Financial Assets				
Finanzanlagen	3.143	0	3.143	0
Gesamt	3.143	0	3.143	0
Liabilities Measured at Amortised Cost				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	64.770	1.134	64.770	1.134
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44	0	44	0
Gesamt	64.814	1.134	64.814	1.134

Bei den kurzfristigen Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von T€ 55.550 (Vj.: T€ 36.002) wurde der Fair Value aus Vereinfachungsgründen dem Buchwert gleichgesetzt.

18. Risikoberichterstattung zu Finanzinstrumenten

Im Folgenden werden in Ergänzung zu dem Risikobericht im Lagebericht (Seite 13) die spezifischen Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten hinsichtlich ihrer Art und ihrem Umfang dargestellt. Dies betrifft insbesondere die Risikoarten Adressenausfallrisiko, Liquiditätsrisiko und Marktpreisrisiko. Die Steuerung dieser Risiken ist Bestandteil der Gesamtunternehmenssteuerung. Monatlich findet hierzu eine Anlage- und Risikoausschusssitzung statt.

Adressenausfallrisiko

Adressenausfallrisiko ist das Risiko, dass eine natürliche oder juristische Person oder eine Personenhandelsgesellschaft, gegenüber der das Institut einen bedingten oder unbedingten Anspruch hat, nicht oder nicht fristgerecht leistet oder das Institut gegenüber einer Person oder Personenhandelsgesellschaft aufgrund der Nichtleistung eines Dritten zu leisten verpflichtet ist.

Die folgende Tabelle enthält die maximalen Kreditausfallrisiken:

T€	max. Ausfallrisiko	
	31.12.2009	31.12.2008
Aktiva		
Barreserve	988	0
Forderungen an Kreditinstitute	85.710	36.002
Forderungen an Kunden	1.132	832
Finanzanlagen	3.143	0
Gesamt	90.973	36.834

Bei den angegebenen Werten handelt es sich um theoretische Ausfallrisiken für den unwahrscheinlichen Fall des gleichzeitigen, vollständigen Ausfalls aller Kreditnehmer.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass gegenwärtige und zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht nachgekommen werden kann. Liquiditätsrisiko im engeren Sinne ist demnach das Risiko, dass die Zahlungsausgänge die Zahlungseingänge betraglich übersteigen oder nicht zu gleichzeitigen Terminen erfolgen.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt innerhalb der OnVista Bank GmbH auf Basis der Liquiditätskennzahl nach LiqV. Darüber hinaus erfolgen regelmäßig für die OnVista Group Simulationsrechnungen unter Zuhilfenahme von Stressszenarien. Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten weisen eine vertraglich tägliche Fälligkeit auf.

Marktrisiko

Das Marktrisiko umfasst die Möglichkeit, dass Verluste aufgrund von Änderungen der Marktpreise oder der die Marktpreise beeinflussenden Parameter entstehen (z.B. unerwartete Änderungen bei Aktienkursen, Währungskursen, Zinssätzen oder Preisen für Rohstoffe, Edelmetalle und Immobilien). Von besonderer Bedeutung für die OnVista Group ist das Zinsänderungsrisiko.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt auf Basis von Simulationsrechnungen („Zinsschock“) sowie unter Verwendung von Value-at-Risk-Werten. Der Value-at-Risk bezeichnet den Verlustbetrag, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) innerhalb einer bestimmten Haltedauer unter normalen Marktveränderungen nicht überschritten wird. Bei einer Haltedauer von einem Tag und einem Konfidenzniveau von 99% betrug der VaR zum 31. Dezember 2009 T€ 116.

C. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

19. Zinsüberschuss vor Risikovorsorge

T€	2009	2008
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren des Bestands „Available for Sale“	34	0
Zinserträge aus Kreditgeschäften	1.228	1.093
Zinserträge	1.262	1.093
Zinsaufwendungen für Einlagen	60	0
Sonstige	0	9
Zinsaufwendungen	60	9
Gesamt	1.201	1.084

Auf wertgeminderte Forderungen an Kunden entfielen im Berichtsjahr T€ 29 (Vj.: € 0) an Zinserträgen.

20. Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss beträgt T€ 1.398 und wurde ausschließlich im zweiten Halbjahr mit Start der Brokerage-Aktivitäten in der OnVista Group erwirtschaftet.

21. Verwaltungsaufwendungen

T€	2009	2008
Löhne und Gehälter	4.747	4.221
Soziale Abgaben	893	649
Personalaufwand	5.640	4.870
Marketingaufwand	1.086	632
Sonstiger Aufwand	6.243	4.106
Andere Verwaltungsaufwendungen	7.329	4.738
Abschreibungen auf Sachanlagen	271	215
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	1.122	2.170
Abschreibungen	1.393	2.385
Gesamt	14.362	12.000

Die Verwaltungsaufwendungen umfassen die in den Vorjahren ausgewiesenen Posten Herstellungskosten, Marketing- und Vertriebskosten sowie Forschungs- und Entwicklungskosten für fortgeführte Geschäftsbereiche. Als Forschungs- und Entwicklungskosten wurden im Geschäftsjahr 2009 T€ 1.790 (Vj.: T€ 3.482) aufwandswirksam erfasst. Forschungs- und Entwicklungskosten sind nun unter sonstiger Aufwand und anteilig als Personalaufwand ausgewiesen. Im Personalaufwand sind T€ 0 (Vj.: T€ 1) enthalten, die aus der Fair-Value-Bewertung von Aktienoptionen resultieren. Des Weiteren sind im ausgewiesenen Personalaufwand T€ 427 (Vj.: T€ 356) an Beitragsleistungen an die Rentenversicherung enthalten.

22. Sonstiges betriebliches Ergebnis

T€	2009	2008
Werbeerlöse	8.304	11.151
Erträge aus der Untervermietung	247	0
Sonstige	50	555
Sonstige betriebliche Erträge	8.601	11.706
Sonstige betriebliche Aufwendungen	95	219
Gesamt	8.506	11.487

Die Werbeerlöse sind die in Vorjahren als Umsatzerlöse ausgewiesenen Erträge aus dem Geschäftsbereich Portal Business. In den Werbeerlösen sind Erträge aus dem Tausch von Werbeleistungen in Höhe von T€ 302 (Vj.: T€ 60) enthalten.

23. Steuern vom Einkommen und Ertrag

T€	2009	2008
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und Ertrag im Geschäftsjahr	21	172
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und Ertrag aus Vorjahren	330	0
Latente Steuern	-816	32
Gesamt	-465	204

Für 2008 beziehen sich die Angaben auf die fortgeführten Geschäftsbereiche. Die Berechnung der latenten Steuern basiert auf einem effektiven Körperschaftsteuersatz von 15,8% (Vj.: 15,8%) zuzüglich eines effektiven Gewerbesteuersatzes von 15,75% (Vj.: 15,75%).

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich aus Buchungsunterschieden in den folgenden Bilanzpositionen:

T€	31.12.2009	31.12.2008
Aktive latente Steuern:		
Ausgliederungsgewinn abzgl. steuerlicher Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert	838	958
Verluste der Periode	957	0
Sonstige	9	0
Summe aktive latente Steuern	1.804	958
Passive latente Steuern:		
Website-Entwicklungskosten	-77	-96
Fortschreibung Geschäfts- oder Firmenwert	-50	0
Sonstige	-2	0
Summe passive latente Steuern	-129	-96
Aktive latente Steuern, netto	1.675	861

In der Konzern-Bilanz werden aktive und passive latente Steuern unter Beachtung von IAS 12.74 saldiert ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom im jeweiligen Geschäftsjahr erwarteten zum jeweils tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand bzw. -ertrag für die fortgeführten Geschäftsbereiche. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands bzw. -ertrags wird der im Geschäftsjahr 2009 gültige Gesamtsteuersatz von 31,58% (Vj.: 31,58%) mit dem Ergebnis vor Steuern in Höhe von T€ -3.279 (Vj.: T€ 570) multipliziert.

T€	2009	2008
Erwarteter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	-1.036	180
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	87	13
Rückstellung für Steuern aus Vorperioden	330	0
Sonstiges	154	11
Ausgewiesener Steuerertrag (-)/-aufwand (+)	-465	204

In 2009 wurde eine Betriebsprüfung in den Gesellschaften der OnVista Group für die Jahre 2004-2007 durchgeführt. Auf Basis der ersten Anmerkungen seitens der zuständigen Finanzbehörde wurde eine Steuerrückstellung gebildet, die die Rückstellung für Steuern aus Vorperioden in Höhe von € 0,33 Mio. begründet. Der effektive Steuersatz in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung beträgt 14,2% (Vj.: 35,9%).

Der latente Steueraufwand/Steuerertrag für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 stellt sich wie folgt dar:

T€	2009	2008
Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern	-814	32
Erfolgsneutrale Steuereffekte		
Unrealisierte Gewinne auf Finanzanlagen (Available-for-Sale Securities)	-2	0
Erfolgswirksame Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern	-816	32
Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern infolge des Erwerbs/Verkaufs konsolidierter Tochterunternehmen	0	89
Latenter Steuerertrag (-)/-aufwand (+)	-816	121

Im Steueraufwand sind laufende Steuern in Höhe von T€ 21 (Vj.: T€ 172) enthalten. Die Steuerverbindlichkeiten zum Stichtag betragen T€ 693 (Vj.: T€ 1.400). Demgegenüber stehen Ertragssteuerforderungen in Höhe von € 0 (Vj.: T€ 149).

Auf Verlustvorträge der OnVista Media GmbH in Höhe von T€ 564 wurden keine latenten Steuern angesetzt, da die steuerliche Anerkennung des Verlustvortrags noch im Einspruchsverfahren ist.

D. Sonstige Erläuterungen

24. Segmentberichterstattung

Die Darstellung erfolgt in Übereinstimmung mit IFRS 8 anhand von Geschäftssegmenten, die auch der internen Unternehmenssteuerung zugrunde liegen. Der OnVista-Konzern erbringt Leistungen in zwei Segmenten: Portal Business und Online-Brokerage. Für 2008 entspricht dabei das Segment Portal Business den fortgeführten Geschäftsbereichen der OnVista Group. Das Segment Online-Brokerage hat seine Tätigkeit zum 30. Juni 2009 aufgenommen.

Umsätze werden im Segment Portal Business durch Online-Werbung auf konzerneigenen und konzernfremden Websites generiert. Die Verrechnung zwischen den Segmenten erfolgt auf Basis von Marktpreisen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Werbeschaltungen des Segments Online-Brokerage auf dem Finanzportal.

Folgende Übersicht zeigt die Zahlen des Geschäftsjahres 2009:

T€	Portal Business	Online-Brokerage	Konsolidierung	Gesamt
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	401	778	0	1.179
Provisionsüberschuss	0	1.398	0	1.398
Sonstige betriebliche Erträge	8.020	1.124	-544	8.600
Personalaufwand	-3.082	-2.558	0	-5.640
Andere Verwaltungsaufwendungen	-4.783	-3.090	544	-7.318
Abschreibungen	-996	-396	0	-1.392
Verwaltungsaufwendungen	-8.861	-6.045	544	-14.362
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-77	-18	0	-95
Segmentergebnis	-517	-2.762	0	-3.280
Segmentvermögen	42.424	84.416	-25.706	101.133
Segmentsschulden	5.717	65.473	-3.620	67.571
Latente Steuern	933	742	0	1.675
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	317	6.912	0	7.229

Die Abschreibungen des Segments Portal Business enthalten für das Berichtsjahr sämtliche Aufwendungen für Wertminderungen in Höhe von T€ 446 wie in Abschnitt 9 dargestellt. Im Geschäftsjahr 2009 hatte die Gesellschaft wie im Vorjahr keinen Kunden, mit dem mehr als 10% der Umsätze getätigt wurden.

Im Geschäftsjahr 2008 ergab sich folgende Umsatz- und Ergebnissituation in den einzelnen Segmenten:

T€	Portal Business	Online-Brokerage	Konsolidierung	Gesamt
Zinsüberschuss	1.084	0	0	1.084
Provisionsüberschuss	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	11.706	0	0	11.706
Personalaufwand	-4.878	0	0	-4.878
Andere Verwaltungsaufwendungen	-4.738	0	0	-4.738
Abschreibungen	-2.385	0	0	-2.385
Verwaltungsaufwendungen	-12.000	0	0	-12.000
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-219	0	0	-219
Segmentergebnis	570	0	0	570
Segmentvermögen	40.990	0	0	40.990
Segmentschulden	2.918	0	0	2.918
Latente Steuern	-96	0	0	861
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.436	0	0	1.436

25. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse

Zu vermerkende Haftungsverhältnisse bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat ihre Geschäftsräume von Dritten gemietet. Die Mietaufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2009 T€ 859 (Vj.: T€ 415). Aus Verträgen für das Leasing von technischen Geräten fielen im Geschäftsjahr 2009 Leasingaufwendungen in Höhe von T€ 43 (Vj.: T€ 74) an. Aus unkündbaren Untermietverhältnissen werden künftig Mindestzahlungen in Höhe von € 0,5 Mio. (Vj.: € 0) erwartet.

Die in Folgejahren zu leistenden Mindestmiet- und -leasingzahlungen sowie Zahlungen aus sonstigen unkündbaren Verträgen mit Lieferanten und Dienstleistern mit einer ursprünglichen oder verbleibenden Laufzeit von mehr als 1 Jahr summieren sich zum 31. Dezember 2009 wie folgt:

T€	Mindestmiet- und -leasingzahlungen	Sonstige Zahlungs- verpflichtungen	Summe
2010	1.090	860	1.951
2011	622	0	622
2012	430	0	430
2013	254	0	254
2014	0	0	0
Folgejahre	0	0	0
Gesamt	2.396	860	3.257

Im Vorjahr ergaben sich folgende finanzielle Verpflichtungen:

T€	Mindestmiet- und -leasingzahlungen	Sonstige Zahlungs- verpflichtungen	Summe
2009	390	1.411	1.801
2010	343	1.125	1.468
2011	340	133	473
2012	43	11	54
2013	22	0	22
Folgejahre	11	0	11
Gesamt	1.149	2.680	3.829

26. Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Als nahe stehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten Personen bzw. Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können bzw. die auf das berichtende Unternehmen Einfluss nehmen können. Die Boursorama S.A., Boulogne-Billancourt, ist Mehrheitsgesellschafterin der OnVista AG. Mehrheitsgesellschafterin der Boursorama S.A. ist wiederum die Société Générale S.A., Paris.

2009 erbrachte die OnVista Group Werbeleistungen und sonstige Leistungen für verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 920 (Vj.: T€ 1.888). Aus diesen Geschäftsvorfällen resultierten ausstehende Salden zum 31. Dezember 2009 in Höhe von € 0 (Vj.: T€ 137). Darüber hinaus wurden Anlagen bei der Boursorama S.A. in Form von Termingeldern vorgenommen (T€ 13.999, Vj.: T€ 10.000). Diese resultieren zum Teil aus der Übernahme der wesentlichen Vermögenswerte der Boursorama S.A., Zweigniederlassung Frankfurt.

Die Geschäftsbeziehungen zwischen beiden Unternehmen sowie deren verbundenen Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Nahe stehende natürliche Personen umfassen Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Die Darstellung der entsprechenden Bezüge erfolgt in Abschnitt 27. Weitere bedeutende Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats fanden nicht statt.

27. Bezüge von Aufsichtsrat und Vorstand

Klaus-Jürgen Baum bildete den Vorstand im Geschäftsjahr 2009. Er hat keine Aufsichtsratsmandate inne.

Die Bezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2009 T€ 280 (Vj.: T€ 277). Im Geschäftsjahr 2009 erhielt der Vorstand eine erfolgsorientierte Vergütung in Höhe von T€ 150 (Vj.: T€ 80).

Ein Einzelausweis der Vorstandsbezüge erfolgt nicht. Die Hauptversammlung der OnVista AG hat am 27. Juni 2006 beschlossen, dass die nach § 285 Satz 1 Nr.9 lit. a) Satz 5-9 sowie § 314 Absatz 1 Nr. 6 lit. a) HGB verlangten Angaben für die kommenden 5 Jahre unterbleiben.

Dem Vorstand wurden im Jahr 2009 wie im Vorjahr keine Rechte auf den Bezug von Aktien der Gesellschaft gewährt. Zum 31. Dezember 2009 hielt der Vorstand keine Aktien oder Bezugsrechte auf Aktien der Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

- Ralf Freiherr von Ziegesar, Geschäftsführer beim Online-Broker Fimatex, einer deutschen Zweigniederlassung von Boursorama S.A., Boulogne-Billancourt, Vorsitzender (bis zum 16. Februar 2009)
- Dr. Joachim Totzke, Rechtsanwalt, Vorsitzender seit 30. April 2009
- Ramón Blanco, Director of International Operations Boursorama S.A., Boulogne-Billancourt, kommissarischer Vorsitzender vom 16. Februar 2009 bis 29. April 2009 (stellvertretender Vorsitzender bis zum 16. Februar 2009)
- Anne-Sophie Perrachon, stellvertretender Director of International Operations Boursorama S.A., Boulogne-Billancourt (bis 16. Juli 2009)
- Volker E. W. Löser, Diplom-Kaufmann, im Ruhestand (seit 16. Juli 2009)

Seit 5. Februar 2009 ist Ramón Blanco Mitglied des Aufsichtsrats der Self Bank S.A., Madrid. Im Berichtsjahr betragen die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats T€ 35 (Vj.: T€ 35). Die Aufsichtsratsmitglieder hielten zum 31. Dezember 2009 keine Aktien an der Gesellschaft.

Ersatzmitglieder des Aufsichtsrats:

- Günter Happ, Leiter Rechnungswesen der Société Générale S.A., Zweigniederlassung Frankfurt am Main
- Benoit Mathieu Grisoni, stellvertretender Leiter Boursorama Banque der Boursorama S.A., Boulogne-Billancourt

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr keine Rechte auf den Bezug von Aktien der OnVista AG eingeräumt.

28. Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres in den fortgeführten Geschäftsbereichen beschäftigten Mitarbeiter betrug:

	2009	2008
Fest angestellte Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente)	85	84
Vorstand	1	1

29. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie („basic earnings per share“) und das Ergebnis je Aktie (voll verwässert) („diluted earnings per share“) berechnet sich für das Geschäftsjahr 2009 wie folgt:

	2009	2008
Konzernergebnis (T€)	-2.814	15.354
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien – basic ('000)	6.687	6.683
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien – voll verwässert ('000)	6.688	6.684
Ergebnis je Aktie („basic earnings per share“)	-0,42	2,30
Ergebnis je Aktie voll verwässert („diluted earnings per share“)	-0,42	2,30

Für das Geschäftsjahr 2009 wurden 1.000 Aktienoptionen des „OnVista Aktienoptionsplans 2001“ in die Berechnung des Ergebnisses je Aktie (voll verwässert) einbezogen. Die Berechnung des Verwässerungseffekts erfolgte nach der Treasury Stock-Methode gemäß IAS 33 „Earnings per share“. Hierbei wird von der fiktiven Annahme ausgegangen, dass die Gesellschaft die entsprechenden Papiere zunächst erwirbt und dann ausgibt. Die Differenz zwischen Rücknahme- und Ausgabepreis verwässert die Position der Altaktionäre. Folgende Übersicht zeigt die Berechnungsgrundlage des Verwässerungseffekts zum 31. Dezember 2009:

	31.12.2009	31.12.2008
Anzahl der „im Geld“ befindlichen Aktienoptionen	1.000	1.875
Durchschnittlicher Ausgabepreis der Optionen	7,68	7,02
Gesamtwert der „im Geld“ befindlichen Optionen in €	7.680	13.166
Rücknahmepreis (als Schlusskurs der OnVista-Aktie am letzten Börsenhandelstag) in €	20,00	16,50
Verwässerungseffekt (in Anzahl Aktien)	616	1.077

Von den betroffenen Optionen dürfen entsprechend des „OnVista Aktienoptionsplans 2001“ 1.000 Stück mit Veröffentlichung des Geschäftsberichts zum 31. Dezember 2009 ausgeübt werden.

30. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse werden im Nachtragsbericht des Lageberichts erläutert.

31. Honorar des Abschlussprüfers

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Juli 2009 wurde die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer des Jahresabschlusses 2009 der OnVista AG und des OnVista-Konzerns bestimmt. Im Konzernabschluss 2009 sind T€ 185 (Vj.: T€ 45) als Honorar für die Abschlussprüfung der Mutter- und Tochterunternehmen sowie des OnVista-Konzerns inklusive der Prüfung des Abhängigkeitsberichts berücksichtigt sowie T€ 83 für sonstige Leistungen. Weitere Honorare gem. § 314 Abs.1 Nr. 9 HGB sind nicht entstanden. In 2008 erfolgte die Prüfung durch die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

32. Erklärung gem. § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex

Die OnVista AG hat für 2009 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Versicherung des gesetzlichen Vertreters

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der OnVista Group vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Köln, 12. März 2010

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

"Wir haben den von der OnVista AG, Köln, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes

Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Eschborn, 12. März 2010

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dombek

Knoll

Wirtschaftsprüferin

Wirtschaftsprüfer

Corporate-Governance-Empfehlungen weitgehend eingehalten

Am 26. Februar 2002 hat eine von der damaligen Bundesministerin für Justiz Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin eingesetzte Regierungskommission den Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet. Mit dem Kodex sollen die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und -überwachung für nationale wie internationale Investoren transparent gemacht werden. Der Kodex adressiert alle wesentlichen, vor allem internationalen, Kritikpunkte an der deutschen Unternehmensverfassung mit dem Ziel, das Vertrauen in die Unternehmensführung deutscher Gesellschaften zu stärken.

Die OnVista AG begrüßt den von der Regierungskommission vorgelegten und zuletzt am 18. Juni 2009 aktualisierten Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vorstand und Aufsichtsrat der OnVista AG haben sich im Berichtsjahr mit den Empfehlungen des DCGK befasst und zuletzt im März 2010 eine neue Entsprechenserklärung abgegeben. Sie ist vollständig einzusehen auf unserer Website www.onvista-group.de, in der Rubrik Investor Relations > Pflichtmitteilungen > Corporate Governance.

Entsprechenserklärung

Die OnVista AG entspricht den Empfehlungen des Kodex in der zum Zeitpunkt der Erklärung gültigen Fassung vom 18. Juni 2009 mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Empfehlungen des Kodex:

- Die Gesellschaft hat mit Wirkung für das Jahr 2009 eine neue D&O-Versicherung abgeschlossen. Der Tarif, auf dem der bei einem anderen Anbieter geschlossene Vertrag beruht, sieht keinen Selbstbehalt vor. Eine Umstellung des Versicherungsvertrags auf einen Tarif mit Selbstbehalt für den Vorstand wird gem. § 23 Abs. 1 EGAktG zum 01.07.2010 erfolgen. Es ist nicht vorgesehen, einen Selbstbehalt für die Mitglieder des Aufsichtsrats der OnVista AG zu vereinbaren. Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft sind der Auffassung, dass das handelnde Organ seine Aufgaben auch ohne Selbstbehalt mit höchster Verantwortung wahrnimmt. Zudem erscheint eine Selbstbeteiligung angesichts der vergleichsweise niedrigen Aufsichtsratsvergütung nicht angemessen. (3.8)
- Aktuell wird ein Vorstand als ausreichend für die Leitung der OnVista Group erachtet. Eine Geschäftsordnung, die Ressortzuständigkeiten einzelner Vorstandsmitglieder regelt, ist deshalb nicht notwendig. Die OnVista AG behält sich jedoch vor, den Vorstand zu erweitern. (4.2.1)
- Der Aufsichtsrat wird bei der Neuverhandlung von Vorstandsverträgen die gesetzlich vorgegebenen Kriterien für die Bemessung, Änderung und Begrenzung von Vorstandsgehältern berücksichtigen. Der Aufsichtsrat erachtet die Veröffentlichung der Grundzüge des Vergütungssystems im Rahmen des jährlich zu veröffentlichenden Vorstandsvergütungsberichts grundsätzlich für ausreichend und entscheidet im Einzelfall, ob darüber hinaus eine Information an die Hauptversammlung erfolgt. (4.2.3)
- Da der Vorstand der OnVista AG lediglich aus einer Person besteht, erübrigt sich diese Empfehlung. (5.1.2.)
- Bei drei Aufsichtsratsmitgliedern erübrigt sich die Bildung von Ausschüssen. (5.3.1/5.3.2/5.3.3)
- Seit Juli 2009 erfüllt die OnVista AG die gesetzlichen Voraussetzungen an die Zusammensetzung des Aufsichtsrats (5.4.2).
- Eine höhere Vergütung des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden verglichen mit einem einfachen Mitglied sieht die aktuelle Satzung nicht vor. OnVista ist der Auffassung, dass durch eine erfolgsorientierte Vergütung die Überwachungsfunktion des Aufsichtsrats nicht verbessert wird. Zudem ist ein variabler Bestandteil vor dem Hintergrund der aktuellen Gesamtvergütung des Aufsichtsrats von € 35.000 nicht sinnvoll. Eine individualisierte Angabe der Vergütung gibt nach Ansicht des Vorstands und des Aufsichtsrats Aktionären keine zusätzlichen Informationen, die ihnen in ihrer Anlageentscheidung helfen können. Daher wird die Gesamtvergütung ausgewiesen. (5.4.6)
- Aufgrund des Wechsels vom Prime Standard in den General Standard veröffentlicht die Gesellschaft neben dem Konzernabschluss und dem Halbjahresbericht seit dem Geschäftsjahr 2009 nur noch Zwischenmitteilungen anstelle von Quartalsberichten. Die wesentlichen Zahlen zum Geschäftsjahr gibt die Gesellschaft innerhalb des vorgegebenen Veröffentlichungszeitraums bekannt. Für den vollständigen Konzernjahresabschluss wird dies ebenfalls angestrebt. Spätestens wird der vollständige Geschäftsbericht jedoch vier Monate nach Ablauf des Berichtszeitraums veröffentlicht. (7.1.2)

Corporate-Governance-Empfehlungen weitgehend eingehalten

Vorstandsvergütungsbericht

- **Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands**
 - Der Vorstand hat einen Einkommensplan mit einem Zielgehalt, das sich aus einem fixen und einem variablen Anteil zusammensetzt. Der variable Anteil ist an die Erreichung von schriftlich fixierten und auf eine nachhaltige Geschäftsentwicklung ausgerichteten Zielen geknüpft, wozu unter anderem Ergebnisziele der OnVista AG gehören. Im Übrigen wird eine Anpassung des Vergütungssystems für den Vorstand an die seit 2009 geltenden gesetzlichen Anforderungen angestrebt.
- **Vorstandsvergütung im Geschäftsjahr 2009**
 - Alleinvertorstand war im Geschäftsjahr 2009 Klaus-Jürgen Baum. Die Bezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2009 T€ 280 (Vj.: T€ 277). Aus einer erfolgsorientierten Vergütung des Vorstands entstand ein Aufwand in Höhe von T€ 150 (Vj.: T€ 80). Dem Vorstand wurden im Jahr 2009 wie im Vorjahr keine Rechte auf den Bezug von Aktien der Gesellschaft gewährt. Zum 31. Dezember 2009 hielt der Vorstand der OnVista AG 0 Aktien und 0 Aktienoptionen.

- **Aufsichtsratsvergütung im Geschäftsjahr 2009**

- Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr zusammen aus Ralf Freiherr von Ziegesar, Vorsitzender (bis 16.02.2009), Ramón Blanco, stellvertretender Vorsitzender, Anne-Sophie Perrachon (bis 16.07.2009), Dr. Joachim Totzke, Vorsitzender (seit 30.04.2009) und Volker E.W. Löser (seit 16.07.2009)
- Im Berichtsjahr betragen die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats T€ 35 (Vj.: T€ 35). Es wurden keinerlei Rechte auf Bezug von Aktien der OnVista AG eingeräumt.

Directors' Dealings

- § 15a des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) verpflichtet Personen mit Führungsaufgaben, wie Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der OnVista AG sowie mit ihnen in enger Beziehung stehende Personen, den Kauf oder Verkauf von Aktien der OnVista AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten, insbesondere Derivaten, offenzulegen. Im Geschäftsjahr 2009 sind uns keine Mitteilungen über derartige Geschäfte zugegangen.

Aufsichtsratsvergütungsbericht

- **Grundzüge des Vergütungssystems des Aufsichtsrats**
 - Alle Aufsichtsratsmitglieder erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine fixe Vergütung. Der Vorsitzende erhält den anderthalbfachen Betrag. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die feste Vergütung pro rata temporis. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner den Ersatz ihrer Auslagen.

Finanzkalender 2010

Zwischenmitteilung zum ersten Quartal 2010	Mai 2010
Hauptversammlung 2010	29. Juni 2010
Vorläufige Zahlen zum ersten Halbjahr 2010	Juli 2010
Halbjahresbericht 2010	August 2010
Zwischenmitteilung zum dritten Quartal 2009	November 2010

Börsendaten

WKN/ISIN	546 160/DE0005461602
Kürzel	ONV
Reuters Instrument Code	ONVG.DE
Wertpapiergattung	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien
Prime Branche	Software
Industry Group	Internet
Zulassungssegment	Regulierter Markt (General Standard)

Informationen zum Unternehmen

Web:	www.onvista-group.de
Ansprechpartner:	Gregor Fassbender-Menzel, Corporate Communications
Tel.:	+49 (0) 22 03 / 91 46-163
Fax:	+49 (0) 22 03 / 180 640
eMail:	ir@onvista-group.de

Impressum

Herausgeber:

OnVista AG
 Sophienstr. 3
 51149 Köln

Konzeption und Inhalt: OnVista AG, Köln

Redaktion: OnVista AG, Köln
 Finanz:Dialog GmbH, Düsseldorf
 Haubrok Investor Relations GmbH, Düsseldorf

Redaktionsschluss: 19. März 2009

OnVista ist eine Marke der OnVista Media GmbH.